

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 6mal wöchentlich: Montag bis Samstag Besorgungspreis DM 2,90 monatlich einschließlich Botenlohn u. Beförderung Postbez. DM 2,75 zuzügl. DM 0,54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofstr. 12, Zeitungsbüro, Ruf 9551-52. - Redakt. Bonn, Kronprinzenstr. 15, Ruf 9553. - Gründungsjahr des Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18 328

MONTAG, 13. FEBRUAR 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

Deutlicher Wink nach Moskau

Washington: Tür für internationale Atom-Verhandlungen bleibt offen — Ueberprüfung der amerikanischen Außenpolitik

Washington. (ap) Senator Tom Connally, der Vorsitzende des Außenpolitischen Ausschusses des Senats, gab die Erklärung ab, daß die Vereinigten Staaten möglicherweise „zu einem geeigneten Zeitpunkt“ versuchen würden, mit Rußland ein Abkommen über die Kontrolle der Atomwaffen zu erzielen. Ein solches Vorgehen würde wahrscheinlich über die Vereinten Nationen und nicht in Form eines direkten Friedensangebotes der Vereinigten Staaten an Rußland erfolgen. Senator Connally sagte Pressevertretern gegenüber, daß seines Wissens das State Department die gesamte Linie der amerikanischen Außenpolitik einer Prüfung unterziehen werde.

Senator Connally ließ niemand darüber im Unklaren, daß er ausgesprochener Anhänger der von Präsident Truman und Außenminister Acheson verfolgten Politik der Festigkeit Rußlands gegenüber sei. Er betonte jedoch, daß der Entschluß, keine neuen Angebote über die Kontrolle der Atom- und Wasserstoffwaffen an Rußland zu richten, nicht bedeute, daß die Tür für internationale Abkommen geschlossen sei. „Die Richtlinien des Präsidenten an die Atomenergiekommission“, so erklärte Connally, „mit dem Bau der Wasserstoffbombe zu beginnen, schließen in keiner Weise die Tür für internationale Abmachungen zur Kontrolle der Wasserstoffbombe, der Atombombe und anderer Waffen der Massenzerstörung. Die Vereinigten Staaten können nicht allein die internationale Politik festlegen.“

Connally erklärte, daß eines Tages vielleicht auch die Nationen, die heute noch hartnäckig an ihrem Standpunkt festhielten, die Bedeutung eines solchen Abkommens erkennen werden. Inzwischen müßten die Vereinigten Staaten die Politik verfolgen, die ihnen im Interesse der nationalen Sicherheit und einer angemessenen nationalen Verteidigung als richtig erscheine. Der republikanische Senator John W. Bricker, ein Mitglied des Atom Ausschusses des Kongresses, sagte, er glaube, daß alles versucht werden müsse, um zu einem Abkommen mit Rußland über die Kontrolle der Wasserstoff- und Atombomben zu kommen.

Es liegt etwas in der Luft

Moskau. (ap) Unter den in Moskau stationierten Diplomaten ist in den letzten Tagen die Atomenergiekontrolle wieder zum Hauptgesprächsthema geworden. Allgemein hat man in diplomatischen Kreisen der sowjetischen Hauptstadt das Gefühl, daß „etwas in der Luft liegt“ und eine neue Chance besteht, daß irgendein Uebereinkommen in dieser Richtung getroffen werden könnte. Die meisten Diplomaten sind der Ansicht, daß

neue Schritte unternommen werden würden oder bereits im Gange seien.

Moskau verordnet Schonzeit

Berlin. (ap) Das Polit-Büro der SED ist nach Mitteilung gewöhnlich gut unterrichteter Kreise aus Moskau angewiesen worden, die kommunistische Aktion gegen die bürgerlichen Parteien in der Sowjetzone zunächst abzubrechen, insbesondere ein Angriff auf die Person des stellvertretenden Ministerpräsidenten und Vorsitzenden der Ostzonen-CDU Nuschke wird von der Besatzungsmacht zurzeit als nicht opportun angesehen. Ein vorläufiger Ueberblick bei den Zonenleitungen der Ost-CDU und Ost-LDP ergibt, daß beide Parteien unter dem Druck der SED in den letzten sechs Wochen etwa 2000 Funktionäre (Landesminister, Landtagsabgeordnete, Landräte, Kreisratsabgeordnete, Bürgermeister, Gemeindevertreter, Landes-, Kreis- und Ortsverbandsvorsitzende) verloren hat.

Vizekanzler Blücher sehr befriedigt

Steigendes Verständnis für deutsche Fragen in den Vereinigten Staaten

Washington. (dpa) Vizekanzler und ERP-Minister Blücher ist über die Ergebnisse seiner Unterredungen mit hohen amerikanischen Regierungsbeamten „sehr befriedigt“. Wie er in einem Interview erklärte, hat er in diesen Unterredungen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Amerikaner den Wesenskern der deutschen Probleme immer besser verstehen und keiner Frage ausweichen.

Die Besonderheit der deutschen Wirtschaftslage sei unter allen Gesichtspunkten eingehend diskutiert worden, ebenso habe man sich ausführlich über das Problem der Vertriebenen unterhalten. Die Unterredungen im USA-Außenministerium, im ECA-Hauptquartier und im Landwirtschaftsministerium hätten insgesamt vier volle Tage in Anspruch genommen. Mit Außenminister Acheson sprach Blücher eine halbe Stunde, mit Paul Hoffmann, dem ECA-Administrator, 50 Minuten. Die amerikanischen Staatsmänner erwarteten, so sagte Blücher, von Deutschland eine ernsthafte Initiative in innerpolitischen Angelegenheiten und in allen Dingen, die mit der europäischen Einigung zusammenhängen.

Die deutsche ERP-Mission in Washington gab einen großen Empfang für Blücher-Gäste bezeichneten die Veranstaltung in Mayflowerhotel als das erste große offizielle Zusammentreffen mit den Deutschen seit 20 Jahren. Die Ernennung Dr. Schlange-Schönings zum deutschen Generalkonsul

in Washington ist von der amerikanischen Presse allgemein begrüßt worden.

Polen verdoppelt Wehretat

London. (dpa) Die Militärausgaben Polens werden nach einem Bericht der britischen Sonntagszeitung „Observer“ 1950 doppelt so hoch sein wie im Vorjahr. Der vom polnischen Parlament angenommene Haushaltsvoranschlag sieht einen Wehretat in Höhe von 1,5 Milliarden Mark vor. Doch stellt diese Summe nach dem Bericht des „Observer“-Korrespondenten nur einen Teil der militärischen Gesamtausgaben Polens dar, da andere Etatspositionen ebenfalls Wehrausgaben enthalten, so z. B. die Gelder für die zwangsweise Ausbildung der Jugend, für den Bau strategischer Straßen, für die Anlage neuer Flugplätze und die Errichtung von Kasernen.

Doch Stahllieferung an die Ostzone?

Interzonen-Besprechungen festgesetzt - Industriebeteiligung an Fernosthandel beabsichtigt

Berlin. (ap/dpa) Zwischen der Sowjetzonenregierung und den Vertretern des Wirtschaftsministeriums der Bundesrepublik werden am Mittwoch Besprechungen über den Interzonenhandel in Berlin stattfinden. Die ersten geheimen Vorbesprechungen wurden bereits am Samstag geführt. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß eine Aufhebung der Stahllieferungsbeschränkung der Ostzone zu den handelsdemokratischen Ländern, insbesondere zu China, zu beteiligen. Die Realisierung dieser Pläne hängt von der Genehmigung der Westalliierten ab. Im Falle eines Verbotes vertraue er auf die „Findigkeit“ der westdeutschen Industriellen.



Bei der Massenkundgebung der Heimatvertriebenen am gestrigen Sonntag auf dem Bonner Marktplatz waren auch Vertreter der Bundesregierung und der Stadt Bonn anwesend. Unser Bild zeigt u. a. Oberbürgermeister Dr. Stockhausen (zweiter von rechts) und (links daneben) Bundesflüchtlingsminister Dr. Lukaschek. Foto: Pinguin

Wachsamkeit um jeden Preis

Verschärfte Maßnahmen in USA und England gegen Atomspionage

London. (ap) Zum Fall Fuchs ist Scotland Yard schweigsam wie immer, aber unterrichtete Kreise sagten, daß die Beamten die Vergangenheit jedes einzelnen überprüfen, der mit der Atomforschung in England zu tun hat. Außerhalb der höchsten Regierungskreise kennt niemand auch nur annähernd die Zahl der Personen, die an der britischen Atomforschung arbeiten, es wird jedoch geschätzt, daß sie sich auf mehrere tausend beläuft.

Generalleutnant Leslie Groves, der Leiter des amerikanischen Atombombenprojektes während des Krieges, sagte im Rundfunk-Interview, die Vereinigten Staaten sollten keine Kosten scheuen und jeden einzelnen überprüfen, der an der Herstellung dieser Geheimwaffen beteiligt ist, um Amerikas Atomgeheimnisse zu schützen. — Groves sagte, diese Ueberprüfungen seien sehr kostspielig. Manchmal entstünden Unkosten in Höhe von 2500 Dollar, selbst im Falle eines einfachen Stenographen, es handle sich hier jedoch um Ausgaben, die unbedingt getragen werden müßten.

„Haßt Amerika“-Tag in Dresden

London. (ap) Der fünfte Jahrestag der schweren Luftangriffe amerikanischer Bomber wird in Dresden am 13. Februar als „Haßt Amerika“-Tag begangen werden. Nach den seinerzeitigen Zeitungsberichten wurden die Angriffe auf die alte Kunststadt Dresden am 13., 14. und 15. Februar 1945 jedoch in enger Zusammenarbeit mit den Russen vorgenommen, die heute den „Haß-Tag“ inspiriert haben. Wie die Berichte aus jener Zeit zeigen, sollten die Luftangriffe den Vormarsch der Armeegruppe des sowjetischen Marschall Schukow unterstützen.

US-Kohlenstreik abgeblasen

Washington (dpa) John Lewis, der Vorsitzende der amerikanischen Bergarbeitergewerkschaft, hat den vierhunderttausend streikenden Bergarbeitern Anweisung gegeben, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Lewis hat sich damit der am gleichen Tag erlassenen Verfügung des Bundesgerichts unterworfen, nach der er die sofortige Einstellung des Streiks anordnen sollte.

Adenauer: Hoffnung für die Saar

CDU eröffnete Wahlkampf für die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen

Bochum. (ap/dpa) In überaus vorsichtiger Form deutete Bundeskanzler Dr. Adenauer auf einer Kundgebung in Bochum, mit der die CDU ihren Wahlkampf in Nordrhein-Westfalen eröffnete, an, daß die Haltung der französischen Regierung in der Saarfrage eine für Deutschland günstige Wendung genommen hat. „Ich glaube, man kann die Hoffnung haben, daß das französische Kabinett sich nicht der Einsicht verschließen wird, daß die europäische Frage wichtiger ist als die Saarfrage“, erklärte der Kanzler. „Das Saarvolk muß selbst sein Geschick entscheiden, aber in völliger Freiheit“, fügte er hinzu. Es bestände Grund zur Annahme, daß

die amerikanische, die englische und die französische Regierung sich diesem Gedanken nicht widersetzen würden.

Churchills sieben Punkte

London. (dpa) Winston Churchill verkündete in einer Botschaft an das britische Volk ein Siebenpunkte-Programm, durch das das Land „seinen stolzen Platz in der Vorhut der freien Völker“ wiedergewinnen könne. Großbritannien müsse unverzüglich eine Regierung haben, die 1. energisch die Führung übernimmt, dem Volk die Wahrheit sagt und alle zu einer nationalen Kraftanstrengung vereint, 2. engere Beziehungen zwischen Großbritannien und dem Commonwealth sicherstellt, 3. die Produktion erhöht und die Lebenskosten senkt, 4. alle unnötigen Regierungsausgaben vermeidet, 5. die Steuern senkt und jeden ermutigt, mehr zu arbeiten, 6. dem Volk eine Chance gibt, das Beste aus dem Leben herauszuholen und 7. der Landwirtschaft hilft, mehr Nahrungsmittel zu erzeugen. Churchill äußerte auf einer Wahlversammlung in seinem Wahlbezirk Woodford, er sei gegen ein Verbot der kommunistischen Partei und sagte, „In manchen Ländern würde ich das für die richtige Lösung halten. Aber in Großbritannien gibt es — abgesehen von den Gesinnungsgenossen — nur 40 000 Kommunisten“.

Asien-Konferenz beginnt

Bangkok. (ap) Siebzehn amerikanische Diplomaten werden heute, Montag, eine dreitägige Geheimkonferenz über asiatische Probleme beginnen. Sie werden versuchen, Mittel und Wege zu finden, die amerikanische Politik in einem bereits zur Hälfte kommunistischen Gebiet zu stärken. Dr. Philip C. Jessup, der Sonderbotschafter Präsident Trumans, wird die Berichte der Diplomaten entgegennehmen, deren Länder zusammen mehr als die Hälfte der Bevölkerung der Welt ausmachen. Dr. Jessup hat angedeutet, daß Fragen angefangen von den Grenzspannungen in Afghanistan bis zum japanischen Friedensvertrag zur Erörterung stehen werden. Das Hauptproblem wird der Vormarsch des Kommunismus sein.

Heimatvertriebene demonstrierten in Bonn

Bewegter Verlauf der Massenkundgebung auf dem Marktplatz — Sprechchöre appellierten an den Flüchtlingsminister

Bonn. (Eig. Ber.) Viele tausend aus ihrer Heimat Vertriebene, die sich aus allen Teilen Nordrhein-Westfalens gestern in Bonn versammelten, forderten in einer Resolution für die von ihnen vertretenen „acht Millionen Schicksalsgefährten“ im Bundesgebiet einen wirksamen Lastenausgleich, die Beseitigung der „den Existenzaufbau abwürgenden Steuergesetzgebung“, gleiche Behandlung aller Vertriebenen und beschleunigte Durchführung des sozialen Wohnungsbaus. Flüchtlingsminister Dr. Lukaschek erklärte den Versammelten, er werde alles für sie tun, was in seinen Kräften stehe, aber „wenn meine Kraft nicht ausreicht, mag es ein anderer tun“. Lukaschek, der von der Menge kühl empfangen wurde, sagte, es sei ein hoher Berg zu erklimmen, und man könne nur Schritt für Schritt vorwärtskommen.



Mit Transparenten, auf denen der Protest gegen die Verzögerung des Lastenausgleichs, der Soforthilfe und der Behandlung des Vertriebenenproblems zum Ausdruck gebracht wurde, hatte sich die Menge auf dem Marktplatz eingefunden. Auf einem der mitgeführten Plakate forderten die Ostvertriebenen die Minister und Bundestagsabgeordneten auf, „nicht an unserem Brot zu verdienen“ und ihre Diäten und Gehälter zu senken. Von der Treppe des alten Rathauses aus, die mit den Wappen von Ost- und Westpreußen, Pommern, Brandenburg und dem Sudetenland geschmückt war, sprachen Amtsgerichtsrat Langen aus Krefeld, Oskar Salat, der erste Vorsitzende des Landesflüchtlingsverbandes, und als Re-

ferent für den Lastenausgleich Dr. Geisler, Münster, Vertreter des Bundestages und der Stadt waren anwesend.

Vor der Ansprache des Ministers hatte Amtsgerichtsrat Alfons Langen erklärt, es sei bereits „fünf Minuten vor zwölf“. Nicht nur Rußland, sondern auch die Vereinigten Staaten und Großbritannien seien für das Flüchtlingsgeschick verantwortlich, da auch sie die Verträge von Jalta und Potsdam unterzeichnet hätten.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Oskar Salat, wies darauf hin, daß Breslau, Königsberg und Dapzig schon deutsch gewesen seien, als Columbus Amerika entdeckte. Auch die bitter erworbene Immunität der Vertriebenen gegen den Kommunismus könne eines Tages schwinden, meinte Salat. Wenn ein gerechter Lastenausgleich nicht durchgeführt werde, sagte Salat, dann werde man „mit Gewalt“ nehmen, was den Vertriebenen rechtmäßig zustehe. Er wies auf die „Paläste verschiedener Art“ hin, die heute gebaut würden, während die Vertriebenen in Kellerräumen hausten. Die Vertriebenen im Bundesgebiet hätten entsetzt aufgehört, erklärte Salat weiter, „als ein Hoher Kommissar das Flüchtlingsproblem

als eine rein deutsche Angelegenheit bezeichnete! „Wird diese Frage nicht gelöst“, rief der Sprecher, „dann wird dieses Jahrhundert weder ein amerikanisches noch ein russisches sein, sondern unser letztes!“

Als Amtsgerichtsrat Langen die Kundgebung schließen wollte, machte sich unter den Vertriebenen steigende Unruhe bemerkbar, die sich zu Sprechchören steigerte, in denen der Flüchtlingsminister zur Stellungnahme aufgefordert wurde. Dr. Lukaschek hat die Vertriebenen um ihr Vertrauen. Seine Worte wurden mehrmals durch Zwischenrufe: „Wie lange noch?“ und „Wir haben keine Zeit mehr!“ unterbrochen. Die Kundgebung schloß mit dem niederländischen Dankgebet.

Polizei der Länder versagte

Bonn. Die Protestfahrt des Kraftfahrzeuggewerbes am vergangenen Freitag nach Bonn und die dadurch notwendig gewordene Unterbrechung der Bundestagssitzung sei auf ein restloses Versagen der Polizei der einzelnen Länder zurückzuführen. Die Bundesregierung habe keine Machtmittel und keine Polizeigewalt. Ein Parlament, das unter dem Druck der Straße stehe, sei nicht mehr frei. Was heute den Kraftfahrern billig sei, stehe morgen den Arbeitslosen, den Vertriebenen und den Kommunisten zu, wenn solche Aktionen Übungen würden, müsse um die Grundlage der Bundesrepublik geführt werden. Bundeskanzler Adenauer kündigte an, daß er bei der Hohen Kommission wegen einer Aenderung des gegenwärtigen Polizeiwesens vorstellig werden würde.



Bei den Saar-Verhandlungen in Paris scheint keine schlechte Stimmung zu herrschen. Ministerpräsident Hoffmann (links) lächelt gerade so freundlich wie der Stellvertretende Außenminister Pierre Schneider. Im übrigen: „Eine langfristige Pacht der Gruben steht nicht zur Verhandlung“, sagte ein französischer Beamter, „solange nicht im Friedensvertrag über die endgültigen Eigentumsverhältnisse der Gruben entschieden wird.“

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Um des Friedens willen

Kirchenpräsident D. Martin Niemöller ist vor einiger Zeit durch seine Äußerungen, die Deutschen wünschten die Einheit Deutschlands um jeden Preis, also auch um den Preis einer auf ihr ganzes Territorium ausgedehnten sowjetischen Besetzung, im Mittelpunkt einer heftigen Fehde gewesen. Nun hat er in einem Artikel die Dinge in das rechte Licht gerückt.

„Als Christ, der sich verpflichtet und gedrungen sieht, alles in seinen Kräften stehend zu tun, um neues, unsagbares Elend zu verhüten, das viele Millionen Menschen in Deutschland, Europa und in der übrigen Welt bedroht“, müsse er immer wieder die Forderung erheben, wenigstens ernsthaft zu versuchen, den dritten Weltkrieg zu verhüten. Niemöller zeichnet dann die heutige politische Situation in Deutschland, die ständigen Reibungsflächen der beiden großen Machtgruppen an der künstlich von ihnen gezogenen Grenze des Eisernen Vorhangs und die bedauernden, aber unter den bestehenden Umständen auch verständlichen Versuche der beiden Opponenten, den in ihrem Machtbereich gelegenen Teil des deutschen Volkes auf ihre Seite zu ziehen. Dies hätte zur Folge, daß wir Deutsche in einem etwa kommenden Kriege zu allem anderen auch noch gegeneinander stehen würden.

Die Hoffnung auf ein Zusammenfinden der Länder Deutschlands sei durch die Schaffung zweier Staatswesens im Westen und Osten des Landes vernichtet worden, fährt der Kirchenpräsident fort, und er schlägt vor, die Vereinten Nationen mit der Frage zu beauftragen: etwa 5000 schwedische Soldaten, die unser Land aus den Händen der heutigen Besatzungsmächte von der Westgrenze bis zur Oder-Neisse-Linie übernehmen würden, würden auch den eisernen Vorhang von selbst hinfort machen und die furchtbare Zweistaatigkeit automatisch und ohne Bürgerkrieg verschwinden lassen.

Man hat seinen Vorschlag als utopisch und als kindlich abgetan. Dem nüchternen Betrachter unserer heutigen Situation ist es klar, daß weder Rußland noch die USA bereit sein werden, ihre strategische Position auf deutschem Boden zu räumen. Insofern scheint also der Vorwurf der Utopie in gewissem Grade gerechtfertigt. Vom Vorwurf der Kindlichkeit jedoch möchten wir den Plan entschieden befreien. Man gehe hin und horche ins Volk. Es dürfte nicht schwer sein, festzustellen, daß das jetzt bald schon fünfjährige Liebeswerben um die deutsche Einnigung für Ost oder West nur auf geringe Gegenliebe gestoßen ist. Bis auf einen verschwindend kleinen Prozentsatz verspürt das deutsche Volk heute keinerlei Lust mehr, sich dynamisch an einem Ost-West-Gewirt zu beteiligen. Vielleicht ist es gerade deshalb, weil es in einem halben Jahrhundert zwei schicksalsschwere Kriege erlebt hat, heute wie kaum ein anderes Volk in der Welt von tiefster Abscheu gegen den Krieg und ehrlicher Sehnsucht nach Frieden erfüllt. Daß diese Abscheu und Sehnsucht von dem Verlangen begleitet sind, auf die Dauer nicht in zwei getrennten Volkshälften vegetieren zu müssen, ist weder ein nationalstatisches, noch ein „kindliches“ Verlangen, sondern höchstens das natürliche Streben nach Beseitigung einer Widernatürlichkeit.

So muß Herr Dr. Niemöller — mag sein Plan aus realpolitischer Sicht gegenwärtig auch utopisch anmuten — doch bescheiden werden, daß er die Gefühle des deutschen Volkes richtig zum Ausdruck bringt: Wenn ihr, die Besatzungsmächte, uns die Einheit Deutschlands nicht zu geben und die mitten durch unseren Körper gehende weltpolitische Zündlinie nicht zu beseitigen vermöget, warum zieht ihr euch nicht von unserem Territorium zurück und überlaßt die Beobachtung unserer demokratischen Geburt einer uns weniger gefährlichen, neutralen Aufsicht? Denn wir wollen ja nichts anderes als Frieden, Frieden in der Welt, aber auch

Stur gegen Duden

Wir hören nur noch wenig von unseren südlichen Nachbarn, den Oesterreichern, mit denen wir sieben lange Jahre gemeinsam marschiert sind. Manchmal kommt ein Wiener Film über die Grenzen, der das lebenswürdige Volk von der besten Seite zeigt. Nach der Kapitulation verspürte Oesterreich das verständliche Bedürfnis, sich von uns zu distanzieren. Es wollte sich rechtzeitig aus der Konkursmasse des Dritten Reiches herauslösen. So feierten die Oesterreicher also ihre Befreiung, wie sie 1938 die Heimholung ins Reich gefeiert hatten. Beide Male gab es Abschiedsreden, aber es gab auch hier wie da Blumen, bekränzte Panzer und viel Gesang, was nun einmal zu jeder Befreiung zu gehören scheint. Niemand wird diese allzu menschlichen Wandlungen besonders tragisch nehmen.

Seitdem haben sich die Oesterreicher wieder beruhigt. Es hat sich nicht alles erfüllt, was sie sich damals versprochen. Auch österreichische Minister finden jetzt vernünftige und ruhige Worte über das normale Verhältnis, das sich zum deutschen Nachbarn

wieder anbahnen soll. Bald kann man hoffentlich wieder ungehindert in die österreichischen Alpen reisen, und auch die Oesterreicher sind uns hier am Rhein immer willkommen. Die beiden Völker sprechen nun einmal dieselbe Sprache, nämlich Deutsch. Selbst der ewig nuschelnde Hans Moser wird bei uns immer noch gut verstanden.

Das soll nun alles ganz anders werden, wenn sich der Wiener Hofrat Dr. Stur mit seinem „amtlichen österreichischen Wörterbuch“ durchsetzt. Dr. Stur sagt der „chaotischen Sprachverwirrung seit dem Anschluß“ den Kampf an und verlangt einen „Aufstand gegen den Kadavergehorsam gegenüber den Korrekturstuben der Berliner Reichsdruckerei“. Es geht also kurz gesagt um eine Entnazifizierung der österreichischen Sprache, wobei gelaufene deutsche Ausdrücke durch einheimischen Dialekt ersetzt werden sollen. Das neue Wörterbuch soll den Duden verdrängen. Wenn sich Dr. Stur durchsetzt, wird es in Oesterreich in Zukunft statt Tomaten Paradeiser, statt Blumenkohl Karfiol und statt Geselchtes Xelchz geben. Das Gewand wird Quand und das Gewicht wird Quicht

heißen. Das Wort deutsch soll überhaupt verschwinden. Haben die Schulkinder trotzdem Deutsch, so soll im Stundenplan ganz neutral lediglich „Sprachunterricht“ angesetzt werden.

Dazu ist nicht viel zu sagen, und der gesunde Menschenverstand der Oesterreicher setzt sich ganz von selbst zur Wehr. Der „Wiener Montag“ aber benutzt die Sprachvorschriften des Dr. Stur, um diesen vor aller Welt lächerlich zu machen: „Es entsteht der peinliche Eindruck, das das neue Wörterbuch eine Blamase ist, sogar dann, wenn die Hofrete im Unterrichtsministerium ihre Komunikes ebenfalls nach solchen Regeln verfassen“.

Vertriebene an McCloy

Frankfurt/M. (Eig. Funkber.) Die Landsmannschaften der Vertriebenen Hessens appellieren in einem an den amerikanischen Hohen Kommissar McCloy gerichteten Offenen Brief „an das Gewissen des amerikanischen Volkes und der gesamten Menschheit“. Die Vertriebenen der Deutschen aus den Ostgebieten gehen nicht nur die Opfer dieses Unrechtes, sondern in erster Linie die für das Unrecht Verantwortlichen an und verpflichte sie zur Wiedergutmachung. Die Vertriebenen fragen, ob es zweierlei Recht und zweierlei Moral gebe. Die amerikanische Regierung und die Regierungen anderer Staaten forderten die Erfüllung der Menschenrechte in der ganzen Welt. Andererseits seien 16 Millionen schuldlos und hilflose Menschen ihres Lebens oder ihrer Heimat und ihres Eigentums beraubt worden. Diese Tatsache gehe auf „offene und geheime Beschlüsse der alliierten Regierungen“ zurück. Das Flüchtlingsproblem dürfe nicht als eine rein deutsche Angelegenheit betrachtet werden.

Dänen stellen Transportzüge

Kopenhagen. (dpa) Die Verhandlungen über die Flüchtlingsfrage in Schleswig-Holstein zwischen dem dänischen Außenminister Rasmussen und dem Schleswig-Holsteinischen Flüchtlingsminister Damm wurden jetzt erfolgreich abgeschlossen. Die dänische Regierung verpflichtet sich, für die Zeit vom März bis Dezember ständig zwei Eisenbahnzüge ohne Lokomotive zur Verfügung zu stellen, um beim Abtransport von Flüchtlingen aus Schleswig-Holstein zu helfen. Die dänische Regierung wird außerdem die Kosten für die Verpflegung der Flüchtlinge übernehmen, die in den beiden dänischen Zügen befördert werden. Man hofft, daß mit den beiden Zügen 30 000 Flüchtlinge aus Schleswig-Holstein nach Süddeutschland befördert werden können.

Spionagefieber in ganz Europa

Prozesse und schwere Urteile in Tschechien und Polen - Auch die Schweiz hat ihre „Affären“

Hamburg. (dpa/ap) Europa lebt im Spionagefieber. Während die Öffentlichkeit voller Spannung den in London vorverhandelten Fuchs-Prozess verfolgt, wird nunmehr aus Rom ein weiterer Spionagefall gemeldet. — Im D-Zug Turin—Rom wurde dem Angehörigen des italienischen Verkehrsministeriums Walter Serbi eine Aktenmappe mit Geheimdokumenten von „allergrößter Bedeutung“ gestohlen. Die Polizei nimmt an, daß es sich bei den Dieben um Agenten handelt, die im Solde eines internationalen Spionageringes stehen.

In Stettin geht inzwischen der Spionageprozeß gegen den französischen Konsulatsangestellten Robineau und weitere Angeklagte seinem Höhepunkt entgegen. Der Strafantrag sieht für die beiden Franzosen Robineau und Drouet eine lebenslange Freiheitsstrafe vor, für zwei Polen die Todesstrafe. Am 17. Februar beginnt in Budapest ein Prozeß gegen den Amerikaner Robert Vogeler und den Engländer Edgar Sanders. Sie werden mit fünf ungarischen Staatsangehörigen der Spionage und Sabotage beschuldigt.

In Iglau, 170 km südöstlich von Prag, lief ein Prozeß gegen eine Gruppe tschechoslowakischer Intellektueller und Arbeiter, denen eine ganze Serie schwerster Verbrechen zur Last gelegt wurde, einer zweiten Gruppe von Angeklagten wurde Mitwisserschaft an diesem Verbrechen vorgeworfen. Drei Personen wurden zum Tode verurteilt, andere erhielten hohe Freiheitsstrafen.

In Bern wird im Sommer ein Prozeß gegen 30 höhere Offiziere des Schweizer Heeres und verschiedene Firmeninhaber durchgeführt werden. Ihnen wird zur Last gelegt, Geschützstellungen in den Alpen unsorgfältig angelegt zu haben. Schließlich wird gegen den Schweizer Oberst Louis Willman ein Verfahren eingeleitet, weil er angeblich im vergangenen Sommer in Spanien beträchtliche Waffenmengen auf Rechnung der national-chinesischen Regierung kaufte.

List eines Autogrammjähres

Hannover. (dpa) Durch einen üblen Trick gelang es einem Vertreter der FDJ, die Unterschrift des niedersächsischen Ministerpräsidenten für einen Aufruf zum geplanten kommunistischen Jugendtreffen in Berlin zu erlangen. Während des Sechstages-Rennens in Hannover wurde Ministerpräsident Kopf von zahlreichen Besuchern um ein Autogramm gebeten, wobei ihm zum Teil lose Blätter zugereicht wurden. Unter den Sammlern war auch ein FDJ-Angehöriger, der dem Ministerpräsidenten ein bedrucktes Blatt

Frieden zwischen den Deutschen in Ost und West...

Oder ist es schon so weit, daß auch die deutsche Friedenssehnsucht nur im Lande Utopia sich regen darf?

vorlegte, auf dessen leerer Rückseite dieser, ohne von dem Inhalt Kenntnis zu haben, seinen Namen setzte.

„Katakombe“ verteilt NS-Zeitungen

Frankfurt. (ap) Amerikanische Beamte der Hohen Kommission teilten mit, daß sie gegenwärtig Untersuchungen gegen eine nationalsozialistische Untergrundorganisation, die sich „Katakombe Scheinwerfer“ nennt, durchführen. Das Hauptquartier dieser Organisation soll sich in München befinden. Sie gibt nach der Mitteilung der amerikanischen Beamten eine Zeitung „Der Scheinwerfer“ heraus, die in München gedruckt wird und zweibis dreimal monatlich in einer Auflage von mehreren tausend Exemplaren erscheint.

Wer ist der Anführer?

Frankfurt. (nach ap) Otto Strasser sei wahrscheinlich der leitende Mann hinter der kürzlich aufgedeckten nationalsozialistischen Untergrundbewegung „Katakombe — Scheinwerfer“. Hohe amerikanische Beamte teilten dies in Frankfurt mit und fügten hinzu, daß der frühere Hitler-Anhänger und spätere Chef der „Schwarzen Front“ die neue Gruppe von Kanada aus per Post unterstützt und vielleicht sogar führt.

Zugunglück in Südfrankreich

20 Tote und 38 Schwerverletzte sind bisher zu beklagen

Paris. (dpa) Ein schweres Zugunglück ereignete sich in den Morgenstunden des Samstag in der Nähe von Toulouse, als zwei Arbeiterzüge in voller Fahrt zusammenstießen. Die Triebwagen und die ersten Personenzüge beider Züge wurden vollständig zertrümmert. Nach bisher vorliegenden Meldungen kamen zwanzig Personen ums Leben, 38 wurden schwer verletzt. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß einer der beiden Züge ein Haltsignal überfahren hat. Eine große Menschenmenge sammelte sich unmittelbar nach dem Zusammenstoß an der Unglücksstelle, um nach Verwandten und Freunden zu suchen, da viele der Reisenden aus den umliegenden Ortschaften stammten.

Flugzeug-Steward in die Tiefe gerissen

New York. (dpa) Der Steward eines — Stratocruiser — Passagierflugzeuges auf der Strecke London—New York versuchte, eine aufgesprungene Tür der Passagierkabine wieder zu schließen. Das zweiistöckige Riesenflugzeug befand sich 2400 Meter über Long Island, als der Steward an den Bordrand trat, um die Türklinke zu ergreifen. Dort wurde er plötzlich von dem Luftsoq an der Außenseite der Maschine erfaßt und in die Tiefe gerissen.

Gefängnisrevolte — 19 Tote

Madras. (ap) Bei einer Revolte im Gefängnis der Stadt Salem in der Provinz Ma-

dras wurden am Sonntag neunzehn kommunistische Insassen getötet und weitere neunzig verletzt. Die Gefangenen sollen sich geweigert haben, auf Arbeitskommando zu gehen und drei Wärter angegriffen haben. Herbeigerufene Polizei eröffnete das Feuer auf die Meuterer.

Brüning war schwer erkrankt

M-Gladbach. (Eig. Ber.) Einem CDU-Ratsmann teilte der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Brüning mit, daß er über ein Jahr lang so krank war, daß es ihm unmöglich gewesen sei, irgendwelche Korrespondenz zu führen. Er habe Anfang Januar 1949 einen schweren Unglücksfall erlitten, der ihn lange Monate an das Krankenbett gefesselt habe. Brüning hofft, in zwei bis drei Monaten wieder laufen zu können.

Für Ordnung im Aether

Europäische Rundfunkunion gebildet London. (dpa) Die Bildung einer neuen „Europäischen Rundfunkunion“ mit künftigen Hauptquartier in Genf und Brüssel wurde auf einer Konferenz in Torquay beschlossen, an der zwanzig Nationen teilnahmen. Die Konferenz, die von der britischen Rundfunkgesellschaft einberufen wurde, wird morgen beendet werden. Die bisher getroffenen Entscheidungen sind dem Vernehmen nach noch nicht endgültig und bedürfen einer späteren Ratifizierung.

Der Mann der 2x leben wollte

ROMAN VON FRED ANDREAS

(Presserecht bei Münchener Roman-Verlag) (22)

„Mußt nicht alles so tragisch nehmen“, tröstete Lohrheden Thora Hesse, „sie sind nun eben so und nicht anders. Laß dir bloß nicht zuviel gefallen. Noch eine Tasse Tee?“ „Danke, ja“, entgegnete Frau Hesse, „ich fühle mich so wohl bei dir, Adalbert, du wirst es nicht glauben, aber zu Hause ist es die Hölle...“

Lohrheden schenkte ihr Tee ein und korrigierte das Wort Hölle, es sei denn wohl doch ein wenig übertrieben, man könne vielleicht sagen, es seien kleine Unannehmlichkeiten, und davon sei ja keines Menschen Leben ganz frei.

Hesse und Lisa Monnard waren in der Währinger Villa eingezogen und lebten glücklich mit den neuen Möbeln. Alles war hier viel vertrauter und anheimelnder als in Berlin oder anderswo, sogar die Straße, in der sie wohnten, hatte einen hübschen und beruhigenden Namen: sie hieß Jasomirgottgasse, man konnte sich alles mögliche dabei denken.

Hesse fuhr um 9 Uhr morgens mit dem Kabirolett in die Fabrik, Lisa besorgte gemeinsam mit einer Aufwartefrau den Haushalt. Sie war einfach Frau Doktor Hessel, nur im Polizeibüro war sie als Lisa Monnard, Privatsekretärin, gemeldet.

es mit Humor auf, einmal mußten sie sogar auswärts essen gehen, weil aus rätselhaften Gründen das Hauptgericht zu einem schweißlich verkohlten Brei geworden war. Aber Lisa gab sich viel Mühe, und da sich im Laufe der Zeit ein natürliches Talent, eine Art Kücheninstinkt bei ihr bemerkbar machte, wandte sich bald zum Besseren; nach zwei oder drei Wochen war an ihren Kochkünsten nichts mehr auszusetzen.

Häufig machten sie gegen Abend nach der Mahlzeit kleine Spazierfahrten in die schöne Umgebung Wiens — Hesse hatte auf Grund einer Fahrprüfung schon längst einen Wiener Führerschein erhalten — sie lernten den Wiener Wald kennen, die Donauufer, Baden, die Weingegend, und malten sich aus, wie prächtig es zum Beispiel im Park von Laxenburg zur Sommerzeit sitzen müßte, unter riesigen schattigen Baumwipfeln, auf weiten wasserdurchzogenen Rasenflächen. Die Landschaft um Wien war doch wirklich ein gesegneter Strich Boden.

Einmal fuhren sie, Lisas Gedanken zum Trotz, in die Staatsoper und hörten den „Rosenkavalier“, mit Richard Strauß am Dirigentenpult, eine märchenhafte Aufführung, die wahrscheinlich an keinem anderen Theater der Welt so möglich gewesen wäre. Sie saßen in einer vor Blicken geschützten Loge des zweiten Rangens, gemeinsam mit einem alten Wiener Ehepaar, das sich nicht um sie kümmerte; Lisa vorn an der Brustung, Hesse hinter ihr, mit der Hornbrille, versunken lauschend oder die Geliebte betrachtend, deren schönes Profil im matten Licht

der Bühne stand. Er hätte sie hier, in dieser Loge, an sich reißen und küssen mögen.

Es ist glücklich, dachte er in solchen Augenblicken, es ist mir glücklich, ich habe erreicht, was ich wollte...

Ueberhaupt lebten sie ihrer Liebe heftiger hingeeben und von tieferem Rausch erfüllt als je zuvor. Lisa hatte recht gehabt, sie waren jünger geworden, jünger und unbefangener voreinander. Die Lebenswende hatte ihre Wirkung getan.

Auch in der Fabrik stand alles zum Besten, die Geschäfte gingen, verglichen mit denen anderer Unternehmungen gut, die Produktion war sogar ein wenig im Steigen begriffen, und Hesse hatte im Einverständnis mit dem Prokuristen Jellinek, noch zwei jüngere Reisende eingestellt, einen für's Inland, den anderen für die Balkanstaaten, Rumänien und Ungarn, und beide hatten bisher günstige Resultate gemeldet. Im Büro ging alles am Schnürchen, Hesse arbeitete sich dank seiner chemischen und kaufmännischen Vorkenntnisse sehr schnell ein.

„Es geht alles gut“, pflegte er zu Lisa zu sagen, „vielleicht zu gut... Es ist beängstigend, wie sich alles ohne Reibung und Widerstand abwickelt.“

Lisa entgegnete auf solche Bemerkungen nichts. Die Zeit ihres Leides hatte noch nicht begonnen.

er die Straße hinunter, als ob er jemand erwarte, aber es kam niemand, und der Wartende fuhr fort, das Hessische Haus zu beobachten. Gegen Mittag verschwand er, kam um drei Uhr zurück, blieb, vor Kälte mit den Füssen stampfend, bis fünf und entfernte sich dann, kurz bevor Hesse mit dem Auto zurückkam.

Als Bruno Hesse den Wagen in die gemietete Garage des Nebenhauses gefahren hatte und in strahlender Laune durch die offene Flur trat, wachte Lisa ihn nichts von dem verdächtigen Mann zu sagen. Sie blieb den ganzen Abend über sehr schweigsam.

„Was fehlt dir, Kind?“ fragte Hesse zärtlich, „bist du krank? Du sprichst ja kein Wort...“

„Ich habe manchmal eine so unbestimmte Angst“, gab sie leise zu.

„Ach, das sind ja Torheiten. Oder hast du etwas Besonderes bemerkt?“

„Nein, nichts Besonderes!“

Sie ging früh zu Bett; Hesse las noch in seinem Zimmer am Schreibtisch, er hatte begonnen, sich seine Lieblingsbücher in Wiener Antiquariaten zusammenzukaufen. Lisa konnte nicht einschlafen und fand auch im Laufe der Nacht nur einen vielfach zerrissenen zukunfts Schummer.

Letzte Funkmeldungen

Verhaftungen ohne Begründung Wien. (Eig. Funkber.) In 150 Fällen sind die österreichischen Behörden über die Gründe im unklaren, die zu Verhaftungen von Oesterreichern durch Organe der sowjetischen Besatzungsmacht geführt haben. Weitere 148 Fälle seien mit „Verbrechen gegen die sowjetische Besatzungsmacht“ begründet worden.

Flüchtlingspartei in Bayern München. (Eig. Funkber.) Bundestagsabgeordneter Günter Götzendorf (F.A.V.) kündigte gestern in München an, daß in Bayern in kurzer Zeit eine Flüchtlingspartei „Block der Heimatvertriebenen“ gegründet werde.

Dr. Kramer gestorben Koblenz. (Eig. Funkber.) Der Herausgeber des „Rheinischen Merkur“, Dr. F. A. Kramer, ist am Sonntag in Koblenz im Alter von 50 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Kurz - aber wichtig

Der Militärkommandant der an Belgien übertragenen deutschen Gebiete, Generalmajor Bollen, hat den protestantischen deutschen Pfarrer, der die abgetrennte Gemeinde Losheim zu betreuen hatte, abgesetzt und einen neuen Seelsorger eingewiesen.

Der Präsident der Sowjetzonenrepublik, Wilhelm Pieck, hat der Stadt Dresden aus Anlaß des 5. Jahrestages des Luftbombardements der Stadt ein Schreiben übersandt, in dem er die sinnlose Zerstörung durch die amerikanischen Bomber verurteilt und gleichzeitig vor den anglo-amerikanischen Kriegstreibern warnt, die einen neuen Krieg vorbereiten.

Die FDP und die Deutsche Partei in Niedersachsen wollen gemeinsam mit allen verfassungsmäßigen Mitteln gegen das Kabinett Kopf kämpfen und eine Auflösung des Landtages erreichen.

Der Vorsitzende der sowjetischen Kontrollkommission in Deutschland, Armeegeneral Tschukow, wurde anläßlich seines 50. Geburtstages mit dem Lenin-Orden ausgezeichnet.

Karl Feilchenhans, der Vorsitzende der „Vaterländischen Union“, will von Bayern aus aktiv in den Wahlkampf für die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen eingreifen. Eine Einschränkung der „auf Geratewohl“ vorgenommenen Auslandsausgaben forderte der Vorsitzende des Finanzausschusses im Senat, weil sonst die USA dem Bankrott entgegengingen.

Ein finnischer Frachter von 2214 Tonnen sank gestern vormittag vor der holländischen Küste. 16 Angehörige der Besatzung, darunter zwei Deutsche, wurden gerettet, 14 werden gegenwärtig noch vermißt.

Die Vereinigten Staaten versuchen nicht, ein Militärbündnis zwischen den Nationen im Fernen Osten herzustellen, würden aber einer aus eigener Initiative hervorgegangenen Allianz mit Sympathie begegnen, erklärte der Sonderbeauftragte Jessup in Bangkok.

Die Aktion zur Umbildung der Volksausschüsse der Sowjetzone in Ausschüsse der „Nationalen Front“ wurde in Berlin abgeschlossen.

Die Stärke der Generalkonsulate in London, Washington und Paris wird ungefähr je 30 Mann betragen.

Zwei Bataillone Ho Schi-Minh griffen den Posten Pholu am Rönflus in der Nähe der chinesischen Grenze an. Nach Einsatz von Jagdflugzeugen und schweren Kämpfen konnte der Angriff zurückgeschlagen werden.

Mit einer längeren Frostperiode ist nach Ansicht der Meteorologen in den nächsten Wochen nicht mehr zu rechnen. Kurzfristig wird es allerdings noch zu Frösten kommen.

Verlag u. Druck Bonner Zeitungsdruckerei u. Verlagsanstalt H. Neusser KG Bonn Bahnhofstr. 12 Ruf 3851-52 Familienbesitz seit 1925 Chefredaktion Edmund Eis, verantwortlich für Politik: H. V. Erwin Reich, Lokales: Dr. Wilhelm Kumpel Sport und Umgegend: Hans Altendorf, alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Siabbers, Bonn Redaktion: Bonn Kronprinzenstraße 15 Ruf. 3853 Bonner Rundschau Redaktion: Norbert Thonies, Bundesprassehaus Bonn, Ruf. 8508 Düsseldorf: Redaktion: Düsseldorf Königsallee 27

aber die Fassung und versuchte, Lisa einzureden, daß es ein Zufall sei, wenn der junge Mensch täglich dasstehe.

„Wieso denn ein Zufall, Bruno?“ sagte sie. „Wenn ich ihn nur einmal gesehen hätte! Aber er steht ja täglich da und sieht uns in die Fenster.“

„Es wird sich ja zeigen. Morgen fahre ich erst mittags in die Fabrik, und wenn der Mann wieder kommt, stelle ich ihn einfach.“

Natürlich stand der Beobachter am nächsten Vormittag wieder an seinem Posten. Hesse stülpte entschlossen den Hut auf und griff nach dem Schlüssel zur Gartentür. Jetzt mußte sich's ja herausstellen.

Gerade als er aufgeschlossen hatte, schritt der junge Mensch hastig über die Straße und traf wenige Schritte von Hesse entfernt mit einem Dienstmädchen zusammen, das mit einem Korb am Arm einkaufen zu gehen schien.

Das ist ja eine schöne Sauerle, hörte Hesse den Mann schimpfen, den vierten Tag stehe ich jetzt da wie ein Affe, ohne daß sie sich habe blicken lassen. Was ihr denn nun eigentlich eingefallen sei.

Ach, zum Teufel, das seien ja Ausreden, er wisse schon, warum sie ihm aus dem Weg gegangen sei. Ja, er wisse alles, auch das mit dem Mechaniker, und wenn sie nicht mehr wolle, brauche sie's ja bloß zu sagen...

Er endete mit einer regelrechten Kneiferei. Lachend trat Hesse wieder zu Lisa ins Zimmer. Sie hatte es selbst gehört, der Stimmumfang des getäuschten Liebhabers war so stark gewesen daß seine Vorwürfe durch die Fensterscheiben gegangen waren.

„Du hast gut lachen“, sagte sie, ganz rot im Gesicht, „aber du weißt nicht, was ich ausgestanden habe in diesen Tagen...“ (Fortsetzung folgt)

Bonner Nachrichten

Johanniter-Krankenhaus frei

Heute Einzug des Ordenswerkmeisters
 Samstagvormittag übergab die belgische Besatzung das Johanniter-Krankenhaus an das Städtische Besatzungsamt. Ausgenommen ist das Wirtschaftsgebäude, das von den Belgiern gegenwärtig noch benutzt wird. Herr Luhrer vom Besatzungsamt übergab das Haus gegen elf Uhr dem Johanniter-Orden. Frelherr von Mirbach, der Kommandator für Nordrhein-Westfalen, Graf Arnim, der Ordenswerkmeister und die Schwester Oberin waren anwesend.

Gegenwärtig steht das Gebäude unter der Obhut einer Bewachungsgesellschaft. Heute zieht Graf Arnim mit einem kleinen Kreis von Mitarbeitern ein, um die Vorbereitungen für die Wiedereröffnung zu leiten. Der Zeitpunkt steht noch nicht fest. Das Haus ist stark verworren. Nach einer gründlichen Säuberung wird es innenarchitektonisch umgestaltet. Ob dann auch außen bauliche Veränderungen bzw. Erweiterungen vorgenommen werden, hängt von der Höhe der Entschädigung ab, welche für die Zeit der Besetzung gezahlt wird.

Mit Gesichtsverletzungen ins Krankenhaus

Auf der Baumschul-Allee wurde ein Radfahrer von einem ihn überholenden PKW angefahren und zu Boden geschleudert. Mit erheblichen Gesichtsverletzungen brachte ihn der Fahrer des PKW in ein Krankenhaus.

Kein Bedauern für den Denunzierten

Wissenschaftlich falsche Anschuldigung — Kontrollratsgesetz 10 wurden nicht angewandt

Das Bonner Schwurgericht verkündete am Samstagmittag das Urteil in dem Verfahren gegen den Wirtschaftsberater Franz H. und die Witwe Lieselotte K. aus Bad Godesberg, die — wie am Samstag berichtet — des Verbrechens gegen die Menschlichkeit angeklagt waren. Das Gericht hielt beide Angeklagten der wissenschaftlich falschen Anschuldigung überführt und erkannte gegen Franz H. auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten. Das Verfahren gegen Frau K. wurde, da eine höhere Strafe als sechs Monate Gefängnis nicht verwirkt war, auf Grund der Amnestie eingestellt.

Die Handlungsweise der Angeklagten könne nicht als „unmenschlich“ bezeichnet werden. Es liege hier ein Fall von menschlich-niedrigem Verhalten vor. Der Angeklagte, ein Mann von ungewöhnlichem Intellekt, habe „seine Nase überall hineinsteckt“. Er sei wegen seiner Haltung in der Saarfrage angeekelt und habe sich durch die Anzeige wieder Sympathien bei der Gestapo erwerben wollen. Nach der Überzeugung des Schwurgerichts sei er der Initiator der Anzeige gewesen. Er sei aber offenbar heute noch nicht von der Verwerflichkeit seiner Handlungsweise überzeugt. Für das Schicksal des Manes, der 1935 durch seine Anzeige und Aussage vor dem Sondergericht in Hamm wegen Abhörens ausländischer Sender zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt worden sei, habe er nicht ein einziges Wort des Bedauerns gefunden. Bei der Strafzumessung ging das Gericht über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und versagte dem Angeklagten die Anrechnung der Untersuchungshaft.

Stundung der Soforthilfeabgabe

Frelbeträge zur Deckung des Lebensbedarfs

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein teilt u. a. mit: Am 20. Febr. wird die letzte Rate allgemeinen Soforthilfeabgabe fällig. Viele abgabepflichtige Landwirte, Grundbesitzer und Betriebsinhaber haben Stundungsanträge gestellt, die abgelehnt worden sind, weil den Finanzämtern damals festumrissene Weisungen für die Stundung fehlten. Diese sind inzwischen ergangen und sehen vor allem vor, daß dem Abgabepflichtigen zur Deckung seines Lebensbedarfes monatlich 150 DM belassen werden. Dieser Betrag erhöht sich für die Ehefrau um 30 DM und für jeden voll unterhaltenen Angehörigen um 25 DM. Er erhöht sich für den Haushaltsvorstand auf 180 DM und für die Ehefrau um 40 DM, wenn diese das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Liegen diese Voraussetzungen vor, so kann auch für die zurückliegenden Fälligkeiten eine Stundung beansprucht werden. Es muß aber ein schriftlicher Antrag gestellt werden, der eine Erklärung über die Einkünfte erhalten muß. Die Antragstellung wird den in Frage kommenden Grundeigentümern durch Vordrucke erleichtert, die beim Haus- und Grundbesitzer-Verein Bonn, Kasernenstraße 42, erhältlich sind.

Was sie brauchte, nahm sie mit

Nach dreiwöchiger Gastrolle verschwunden

Die 20jährige Hausangestellte Anita P., die seit drei Wochen in einem Bonner Haushalt beschäftigt war, verließ am Freitag ihre Dienststelle. Sie nahm dabei mit: ein langes Abendkleid, grün-schwarz-weiß gemustert, ein schokoladenbraunes Wollrock, je einen roten, weißen und braunen langärmeligen Pullover, zwei Paar braune und ein Paar schwarze Damenschuhe, eine bunte, großkarierte, dreiviertellange Jacke, Wäsche, Strümpfe und eine größere Summe Bargeld.

Der Vorsitzende des Schwurgerichts stellte ausdrücklich fest, daß die Verurteilung nach dem deutschen Strafgesetz erfolge. Rechtsanwalt Dr. Dachs habe in mehr als dreißig, leidenschaftlosen Ausführungen dargelegt, daß die deutschen Gerichte an das Kontrollratsgesetz, soweit es rückwirkende Kraft habe, nicht mehr gebunden seien.

28 Führerscheine entzogen

Die meisten wegen Trunkenheit des Fahrers
 Im Jahr 1949 wurden, wie die Pressestelle des Regierungspräsidenten mitteilt, in Bonn 28 Führerscheine entzogen, davon 23 wegen Trunkenheit, drei wegen Verursachung eines Kraftfahrzeugunfalls und einer auf Grund falscher Angaben. Von den betroffenen Fahrern war einer gerichtlich vorbestraft.

In dem gesamten Regierungsbezirk Köln sind 1949 229 Führerscheine entzogen worden, davon 80 v. H. wegen Trunkenheit.



Prälät Stumpe, Oberbürgermeister Dr. Stockhausen und Dekanatsjugendführer Mirbach in fröhlichem Einverständnis.



Immer wieder wurde geschunkelt: Jugendringführer Fritz Schweitzer anmutig umrahmt Aufn. Pingut

Jugend karnevalistisch „in der Kurve“

Ungetrübte Freude bei einem glänzenden Programm — Zahlreiche Gäste lachten mit

Mit unbekümmertem Frohsinn feierte gestern Abend der gesellige Kreis der katholischen Jugend des Dekanats Bonn in der Mensa seinen karnevalistischen Abend unter dem Motto „Achtung, Kurve!“ Die Jugend hat diese Kurve mit fröhlichem Schwung genommen. Es war ein buntes Rennen der heiteren Temperamente, und Sieger war der junge Geist ungetrübter Lebensfreude.

Ein buntes Maskentreiben herrschte in dem bis zum letzten Plätzen gefüllten geräumigen Saal, Büttreden, Tanz und Lieder-vorträge wechselten in schneller Folge. Mit Freude und dreifachem „Bonn Alaa!“ wurde ein Teil der Dekanatsgeistlichkeit, darunter Prälät Stumpe und Dekanatsjugendseelsorger Kaplan Schöpfer, Oberbürgermeister Dr. Stockhausen, der sich, wie er sagte, gerade diesen fröhlichen Abend nicht entgehen lassen wollte.

Startleiter H. Odenthal verstand es ebenso wie Hugo Hammans ein Programm zu gestalten, das sich mit seinen witz- und humorvollen Darbietungen neben den besten Programmen großer Karnevals-Gesellschaften sehen lassen konnte. Nach dem Startschuß führte eine lustige Polonaise über alle erlaubten Straßen der Rennstrecke, die Renn-

leitung gab ihre letzten Anweisungen an die närrischen Teilnehmer.

Das „Amazonenkorps“ eröffnete den Reigen der Darbietungen mit dem Amazonen-tanz, dem sich ein Sontertanz des Tanzmariechens Hannelore Joisten anschloß. Mit Begeisterung empfangen, stieg darauf Franz Carneim als Kammerjäger in die Bütt, zwei alte Möhnen — die Kommandantin des Amazonenkorps Mia Jung und die Amazone Lisbeth Moers — verdienten sich ihre Orden durch einen Gesangsvortrag; der Karnevalist Dauben ließ seine Atombombe platzen und Cilla Zöllner erntete mit „Lilli Marleen“ ge-wöhnlichen Beifall. Die Stimmung erreichte den Höhepunkt, als Prinz und Bonna erschienen. Mit einer Sammlung für die „Heim-stadt“ gedachte man der heimatslosen Jungen. Alles in allem: Es war ein Abend voll prächtiger Karnevalslust!

Im Fahrwasser des Frohsinns

Die Katholische Jugend Endenich

Während ein Teil der katholischen Jugend in der Mensa „in der Kurve“ lag, feierten die anderen in Endenich im Saale Nolden ihren Karneval. Schultheiß Alfred Walbröhl steuerte die närrische Gesellschaft ins Fahrwasser des Frohsinns. Zwischen gemeinsamen Schunkelliedern gingen eigene Kräfte in die Bütt. Leo Schwadorf als „Scholljung“ und Gottfried Krümmel als „Herr Jebrassels aus Brenig“ waren der Höhepunkt des Abends. Viele Orden und Trinksprüche gab es. Unter den Ehrengästen befanden sich Pfarrer Dr. Burg, Prof. Dr. Kolping und Kaplan Geßner. Den Abschluß brachte Hanno Schwadorf mit dem Lied: „Wer soll das bezahlen?“ Muntere Tänze beendeten den gut gelungenen Abend.

„Vierdeizschelche“ in Poppelsdorf

Die katholische Jugend Poppelsdorf veranstaltet am Faschnachtsontag gegen 15.30 Uhr ein „Vierdeizschelche“. Neben Fuß-truppen und guten Wagen stellt die Jugend aus ihren Reihen einen Prinzen und eine „Poppelsdorflia“.

Goldene „Anzüglichkeiten“

Bonner Goldschmiede sehr vergnügt

Im Bären war am Samstagabend ein karnevalistisch buntes Völkchen versammelt, als die Kapelle Ferdi Reiter mit einer Folge beliebter Melodien den Auftakt gab; die Bonner Goldschmiede feierten ihr traditionelles Kostümfest. Dem Elferrat voran, der gegen neun Uhr seine Plätze einnahm, schritt der Schultheiß Theo Welsch. Als die Ehrengarde des Vaterstädtischen Vereins und das Prinzenpaar erschienen, kante der Jubel keine Grenzen mehr. Höhepunkt des Abends war die Verleihung der dreißig von den Bonner Goldschmieden gefertigten Orden. Das Geschenk für Ihre Liebllichkeit war von zarter Symbolik.

Der Protokollarius Adam Welsch gab in launigen Versen eine Chronik des verflo-senen Jahres. Ihm, seinem leiblichen Bruder, verlieh Schultheiß Theo Welsch den „Orden der Zwillinge“. Hilde Schäfer, Paul Dauben, Eugen Kratz, Kurt Bertrams, Hermann Dauben, Toni Ropertz und viele andere, die die fröhlichen Zuhörer zu Lachsalven anregten, wurden ebenfalls dekoriert und zwar jeder mit einem Orden, der irgendeine heitere Anzüglichkeit andeutete.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Diebstahl in der Münsterkirche

Am Samstagmorgen gegen 8 Uhr wurde einer Studentin in der Münsterkirche eine braunlederne Kollegmappe mit blauem Reiß-verschluß gestohlen, als sie sich für kurze Zeit von ihrem Platz entfernt hatte. In der Mappe befanden sich außer Ausweis- und Studienpapieren auch 20 DM Bargeld.

Die Ladenkasse war leer

In der Nacht zum Samstag drangen Einbrecher in ein Friseurgeschäft auf der Al-fred-Bucherer-Straße ein, indem sie mit einem Glasschneider ein Stück aus der Scheibe der gartenwärts gelegenen Tür schnitten, wodurch sie dies öffnen konnten. Die Diebe brachen die Ladenkasse auf. Sie war leer.

Revue der Rosenmontagsfreuden

Es wird Zigaretten, Blumen und Bonbons regnen — Bitte an die Zuschauer: Macht mit!

In den Straßen, durch die der Rosenmontagszug geht, sollen Luftschlangen aus allen Fenstern hängen, Blumensträuße werden geworfen, und wenn der Zug einmal hat-machen muß, werden etwa 20 Musik-Korps Walzer- und Sambaklänge ertönen lassen, die Zugteilnehmer werden mit den rechts und links der Straße stehenden Zuschauerinnen ein Tänchen improvisieren, die am schönsten geschmückte Straße wird ausgezeichnet. Auch an die zuschauenden Männer ist gedacht. Prinz Heinz wird 30 000 Zigaretten auf seiner Triumpf-Fahrt durchs festliche Bonn unter das närrische Männer-volk streuen, während Ihre Liebllichkeit Bonna Olga mit etwa 25 Zentnern Karamellen um sich wirft.

Der Zug wird nicht, wie vorgesehen, durch die Paulstraße gehen, sondern von der Breite Straße aus über die Kölnstraße zur Heerstraße. Eröffnet wird er vom Bonner Stadtsoldaten-Korps mit 34 Einheiten und drei Musikkapellen. Die alten Kämpen werden rund 30 Zentner Karamellen in die Menge werfen. Es folgen die Prunkwagen von Prinz, Bonna, dem Vaterstädtischen Verein und der neuen prinzlichen Ehrengarde. Den Reigen der Gesellschaften eröffnet der Prunkwagen der „Sternschuppen“, besonders reich ausgestattet. Es folgen die Wagen und Gruppen von „Nordstern“, „Närrische Gesellen“, „Liederhalle“, „Vil Poppelsdorf“, der katholischen Jugend, „BRV 1883“, „Schwarz-Rotes Funkenkorps“, „Haribo“, „Stephania“, Riesengruppe, Esels-gruppe und Reitergruppen schließen sich an. Die „Honigsöhne“ mit dem Ehren-wagen ihrer Jubelpräsidentin Cilla Zöllner eröffnen den Corso der Damenkomiteewagen: „Bonna“, „Kornblumenblau“, „Amazonenkorps“, „Blau-Weiß“ und „Fidele Höhner“.

20 Kapellen und Spielmannszüge

Die rund 20 Wagen, darunter zwölf große Prunkwagen, werden von 20 Musikkapellen und Spielmannszügen begleitet; dazu kommen noch mehrere Lautsprecherwagen, die fröhliche Weisen erklingen lassen.

Der Zug verläßt punkt 13 Uhr den Kaiserplatz, macht am Rathaus halt, wo ein Umtrunk gereicht wird, hält noch einmal in der Wenzelgasse vor dem Hause des früheren Prinzen Everwand, sowie Ecke Dorotheenstraße und Breitstraße, damit an diesen Stellen die Stadtsoldaten ihr „Stippel-fötche“ tanzen können.

Hann mir die Kölsche nühdig?

Eine witzsprühende Sitzung der Bonner Stadtsoldaten gab die Antwort darauf

Wenn Landtagsabgeordneter Busen Samstagabend in der überfüllten Mensa sagte: „Ihr habt es doch gut, ihr seid nur sechs Wochen jock...“ und wenn er auf den Ruf der „sitzengebliebenen Jungfrau“, der unverwüstlichen Frau Jahn, nach einem „Löwen“ in die Bütt eilte und ihr unter brausendem Jubel einen Kuß verabreichte, dann dürfte schon damit die fröhliche Stimmung gekennzeichnet sein, die in der 2. Prunksitzung der Bonner Stadtsoldaten herrschte.

An dieser Sitzung gab es nichts auszu-setzen. Alles war von seltener Qualität, angefangen mit Erwin Baldauf, der mit Schwung und Schmiß leitete und sich selbst übertraf. Wie immer: festlicher Einzug mit Rekrutenvereidigung und Stadtsoldaten-tanz. Oberbürgermeister Dr. Stockhausen, dem die Ehrenmitgliedschaft übertragen und die Ehrenmütze überreicht wurde, betonte, daß die Bonner Stadtsoldaten den rheinischen und bönschen Karneval hochhalten und seine Tradition pflegen. Der mit dem Orden ausgezeichnete Stadtdirektor Dani bat, man möge auch in den Stunden der Freude der Armen und Waisen gedenken.

Endloser Jubel über den wiedergewesenen Präsidenten Heinz Wilz und Gruß des Prä-sidenten der Beueler Stadtsoldaten, Willi Hagen. Dann wurden Podium und Bütt nicht mehr leer. Fast ausschließlich Bonner Kräfte bewiesen, daß mir die Kölsche net nühdig hann“. Paustian schmettete seine Lieder, August Kratz, Heinz Breuer, Frau Eppstein und Arthur Vollmershausen, Holzenhauer, Clemens Simons, Hans Johnen, Jean Schlösser sowie Franz Münch und L. Ludwig weitfeierten um den Erfolg der Stimmungsteigerung und Gerda Ostern, Hubert Schmitz, K. Bertrams und Toussaint sorgten für das Schunkeln. Es zischte Raketen, es regnete Orden, und der Jubel nahm kein Ende, als Prinz und Bonna mit dem Vaterstädtischen einzogen und Se.

Tollität verkündete, daß an allen drei Karnevalstagen Steuerfreiheit herrsche. Zum Schluß noch ein Extratusch für die Stadt-soldatenkapelle ten Brink, die auch diesmal wieder auf der Höhe war.

Bunter Sorgenbrecher-Reigen

Prunksitzung der Schwarz-Roten Funken

Die letzte Prunksitzung der „Schwarzen Husaren“ am Samstag im Schänzchen machte mit einer fröhlichen Attacke den Schlußstrich unter die vielen Gefechte, die das Corps in diesem Jahre erfolgreich gegen den Griesgram geführt hat. Noch einmal marschierte der lustige Reigen der Sorgenbrecher auf, unter ihnen viele Jungkarnevalisten. Zuerst stieg Gottfried Nettekoven als „Putzfrau vom Bundeshaus“ in die Bütt. Es folgten die beiden „Spicher Mädche“ mit Schlägern zum Gitarre, Leni Ark als „Männerfeindin“, Franz Müller „verdötscht“, Philipp Esch als „Gelegenheitsarbeiter“ und Philipp Euskirchen aus der Badewanne. Besonderen Beifall fand die 14jährige Ulla Herter mit dem vom „Vati“ gemachten Lieg: „Lühr mich net esu ahn“. Der Vati, Willi Herter kam dann auch selbst hinzu und gab seine besten Karnevalsschläger zum besten. Die Husaren marschierten zum Tanz auf, das Funkenmariechen wirbelte durch die Tischreihen, und die Prunksitzung, an der auch das Damenkomitee „Sonnige Siedlerinnen“ teilnahm, dehnte sich bis in die Nacht aus.

Schleichendes Gift gefährdet junge Menschen

Kundgebung der christlichen Bevölkerung gegen Schmutz und Schund — Energisches Eingreifen der Behörden verlangt

Die katholischen und evangelischen Gemeinden Bonns und der Bonner Jugendring veranstalteten am gestrigen Sonntagvormittag im Auditorium Maximum der Universität eine eindrucksvolle Kundgebung im Kampf gegen Schund und Schmutz, an der außer Dechant Stumpe und Pfarrer Hillert u. a. auch Oberbürgermeister Dr. Stockhausen und Landgerichtspräsident Dr. Schorn teilnahmen. In einer einstimmig gefaßten Entschließung wurde die baldige Verabschiedung eines Gesetzes gegen Schmutz und Schund gefordert.

Oberstudiendirektor Dr. Schümmer, der die Kundgebung leitete, wies auf das schleichende Gift hin, das am Mark unseres Volkes zehrt und die Jugend zu verderben drohe.

500 000 Jugendliche ohne Heim und Beruf

Der Hauptredner der Kundgebung, der Vorsitzende des Volkswartbundes Köln, Dr. Calmes, wies auf Arbeitslosigkeit, Heimatlosigkeit und Wohnungsnot als Hauptursachen der zunehmenden Unsittlichkeit hin und erklärte, daß rund 500 000 Jugendliche im Bereich der Bundesrepublik ohne Heim und Beruf seien. Lebensangst und Furcht bedrängten heute die Gemüter,

woraus sich wiederum Lebensgier und ein unerhörter Vergnügungstauel ergeben.

Die Bekämpfung schamloser Abbildungen, aufreizender Schlagzeilen, ausführlicher Schilderungen von Verbrechen und Abenteuer seien die Hauptaufgaben im Kampfe gegen Schmutz und Schund. Die Kriminalfälle der jüngsten Zeit zeigten immer deutlicher, wie viele Verbrechen auf die Lektüre schlechter Kriminalromane zurückzuführen sind. Während gute Bücher und Zeitschriften Auflagen von lediglich 500 bis 3000 Stück haben, wird die Schund- und Schmutzliteratur in 150 000 bis 800 000 Stück vertrieben. Käufer dieses Schrifttums

sind fast ausschließlich Jugendliche oder Männer über 60 Jahre. Wie Dr. Calmes weiter ausführte, zeigen sich die Auswirkungen des beanstandeten Schrifttums in der erschreckenden Zunahme von Sittlichkeitsverbrechen.

Gefahr der Demoralisierung

Prälät Stumpe wies darauf hin, daß alle Blicke stets auf die vom Osten drohende Gefahr gerichtet seien, daß aber das süße, schleichende Gift der Demoralisierung vielleicht noch gefährlicher sei. Auch er forderte die baldige Verabschiedung eines Schund- und Schmutzgesetzes.

Pfarrer Hillert wies hin auf das Wort des Evangeliums: „Selig sind, die reinen Herzens sind“. Landgerichtspräsident Dr. Schorn betonte, daß in vielen Fällen sittliche Verfehlungen auf die Lektüre von Schmutzschriften zurückzuführen seien. Auch er forderte ein Schmutz- und Schundgesetz mit schwersten Strafen gegen die, die es wagen, sich an der Jugend zu versündigen.

Einstimmige Entschließung

„Hundert in dem Großen Hörsaal der Universität versammelte christliche Eltern und Erzieher der Bundeshauptstadt stellen in tiefer Besorgnis die überhandnehmende Verbreitung schamloser Schriften und Bilder in den Kiosken und Bahnhofsbuchhandlungen, in Leihbüchereien und Lesemappen fest. Illustrierte und Zeitschriften aller Art, in- und ausländische Magazine, Sittenromane und Nachtkulturzeitschriften greifen in Wort und Bild die Ehre und Würde unserer Frauen und Mädchen an, zerstören die moralischen Grundlagen von Ehe und Familie und gefährden insbesondere die Erziehung unserer Jugend zu einer sauberen Lebensführung.“

Die Versammelten fordern die verantwortungsbewußten Eltern und Erzieher, die Behörden und alle Gutgesinnten auf, mitzu-helfen, daß unsere Jugend vor den Verführungen einiger Schmutzverleger, denen es nur um die rücksichtslose materielle Bereicherung geht, bewahrt wird. Sie erwarten von den staatlichen und kommunalen Behörden ein energisches Einschreiten gegen die weitere moralische Vergiftung unseres Volkslebens. Sie fordern die unachtsichtige Anwendung der bestehenden Gesetze im Kampf gegen das unsittliche Schrifttum und, wo diese zum Schutz der Jugend nicht ausreichen, die baldige Verabschiedung eines Gesetzes, das unter Berücksichtigung der wirklichen Pressefreiheit einen ausreichenden Schutz der Jugend vor dem schädlichen Schrifttum gewährleistet.“

Ballett der Virtuosen

„Les Grands Ballets de Monte Carlo“ im „Großen Haus“

Ein internationales Publikum füllte am Samstag das „Große Haus“. Kein Zweifel, daß es sich bei dem Gastspiel von „Les Grands Ballets de Monte Carlo“ um ein künstlerisches Ereignis von Rang handelte. Der prasselnde Beifall nach den einzelnen Pas und am Ende waren das Zeichen des Erfolges und der Begeisterung.

Freilich steht der deutsche Bühnennutzer mitten in mancherlei Problemen. Vor allem hat er nicht die Verknüpfung mit französischer oder Petersburger Tradition. Und so ist es durchaus möglich, daß die großen Namen auf den Plakaten mehr lockten, als dann besichert wurde. Das „Sadler-Wells-Ballett“ zum Beispiel schien mehr Wert auf exakte Präzision zu legen. Auch schien dort das Ensemble zu dominieren, während hier der Ruhm des Erfolges durchaus auf bis ins Akrobatische gesteigerten Einzelleistungen beruht.

Aus einem großen klassischen Repertoire wurden vier Balletts gebracht. Die Choreographie von John Taras im ersten Ballett, „Desains pour les Six“, hatte ein erlesenes Augenspiel geschaffen vor allem für Marjorie Tallchief und George Skibines tänzerische Ausdeutung des a-moll-Trios Tschakowskys. Die träumerische Trauer des

Stückes floß in ihren Pas. Ueberhaupt ist dieses Paar durchaus neben das Starpaar Rosella Hightower—Andro Eglevsky zu stellen, wenn auch bei diesem vor allem im „Schwanensee“ die technische Brillanz und die Virtuosität physikalische Gesetze aufzulösen schien. Eine ganz von Heiterkeit durchgeistigte, gerundet anmutige, ganz ohne Nebenwerk auf das Tänzerische gestellte Darbietung, „Le Pas de Quatre“, hatte in der nach alten Vorlagen aufgestellten Choreographie Anton Dolins besonders in der aus dem Münchner „Abraxas“-Ballett bekannten Janine Charat das überaus leichte Gewicht höchster Tanzkunst.

William Dollar schließlich hat die Choreographie zu Chopins zauberhaftem Konzert f-moll für die „Constatia“ geschrieben. Hier war abstrakte Ausdeutung der akustischen Impression der Zweck. Die beiden schon benannten Paare waren hier — neben dem gesamten Ensemble — vergleichbar.

Der Dirigent des Orchesters der Stadt Bonn — das die großen Musiken meisterhaft wiederzugeben und willig unter dem Gastdirigentenstock ins Tempo der Balletts zu bringen verstand — war Robert Allpreß. Ein nicht kleiner Teil des Beifalls gehörte auch ihnen.

Hermann Josef Krämer



Au, das hat weh getan! Kasperski von Borussia Dortmund reibt sich das Bein — und auch Hamborns Torwart Röhrich scheint nicht lustlos glücklich beim Abdröhnen.

(Bild: Stachelscheid)

DAS NEUESTE AUF EINEN BLICK

Wieder Kieler Woche

Als letztes deutsches Segelgebiet ist jetzt auch die Flensburger Förde bis auf einen Streifen von 200 m vor der dänischen Küste freigegeben worden. Damit ist das große internationale Regattaprogramm des Deutschen Seglerverbandes durchführbar, in dessen Rahmen auch die Kieler Woche ihre lang erwartete Wiederauferstehung feiert.

Teure Weltmeisterschaft

Schwedens Nationalmannschaft, die nach Brasilien fahren soll, möchte sich gern durch die in Italien spielenden Gebrüder Nordahl und die übrigen Fußballstars Carlsson, Liedholm und Bengtsson verstärken. Ein teurer Spaß wird das. Allein der FC. Milano verlangt für seine drei Schweden eine Pacht- und Leihgebühr von je 50 Millionen Lire.

Der böse Fernsehfunk

Als erste hat es die südkalifornischen Berufsringler getroffen. Endlich, endlich — hatten sie gejauchzt, als der Fernsehfunk Ringkämpfe auf sein Programm setzte, die flauze Zeit ist vorbei, es geht wieder aufwärts. Doch nun bleiben selbst die letzten paar Zuschauer aus. Sie haben sich jetzt ganz kategorisch Fernsehübertragungen verbeten.

Nun auch Kopfschutz

Der Boxsport ist auf dem Wege der Humanisierung einen Schritt weitergegangen. Nachdem kürzlich erst der Tienschutz obligatorisch wurde, setzen sich amerikanische Fachleute für die Einführung eines Kopfschutzes ein, der sich bereits bewährt hat. Wenn durch ihn Verletzungen ausgeschaltet werden können, so sollte man es doch schnelligst tun.

Keiner der Cup-Favoriten siegreich

London. Pokalrausch und Pokalfieber sind bereits Superlative, die kaum noch zu überbieten sind. Wer aber weiß, wie sehr doch die glorreiche Ungewißheit im Sport in der Welt berühmtester Trophäe Reize führt, wird sie noch zu farblos finden. So zahn auch die ersten Spiele um den englischen Pokal verliefen, so sensationell wickelten sich die Spiele der fünften Hauptrunde ab, — es geht eben dem Ende, dem krönenden Höhepunkt zu. Die größte Ueberraschung am Wochenende war die Niederlage des heißen Favoriten Tottenham Hotspurs bei Everton. Es war nicht die einzige. Denn um das Maß voll zu machen, kamen auch Wolverhampton, Blackpool, Manchester United und FC. Portsmouth nicht über ein Unentschieden hinaus. Damit ist bis zu den fälligen Wiederholungsspielen am kommenden Mittwoch keiner der hochgesetzten Cup-Giganten

durch die fünfte Runde gekommen. Es sieht also wieder nach einem wirklichen Pokaljahr aus, wie es sich die Fußballbegeisterten Englands wünschen — und wie es seit mehr als einem halben Jahrhundert Tradition ist.

Witkowitz ist kein Slibowitz

Prag (AP). Die schwedische Eishockeymannschaft Matteus Poikarna schlug am Sonnabend vor 10 000 Zuschauern in Ostrau den Klub der Witkowitz Stahlwerke mit 4:3 Toren und holte damit nach drei Niederlagen in der Tschechoslowakei ihren ersten Sieg.

Ski-Kanone ausgeschieden

Aspen, Colorado. (AP). Walter Schuster, der 21jährige österreichische Skifavorit, mußte am Sonnabend nach einem Oberschenkelbruch, den er sich beim Abfahrtsrennen zuzog, seine Teilnahme an den Ski-Weltmeisterschaften aufgeben.



Bedrückte Gesichter beim Handballmeister RSV. Mülheim. Will (rechts), die Wurfkanone, scheint besonders skeptisch zu sein — und er hat auch Grund dazu. Es reichte nur zu einem 1:1 bei Fortuna Düsseldorf.

(Bild: Stachelscheid)

Horst brach das Gesetz der Serie

Zweikampf mit Borussia Dortmund geht weiter — Abstieggruppe auf neun Vereine angewachsen

Sonderberichte unserer westdeutschen Fußballmitarbeiter

Düsseldorf. Es scheint im westdeutschen Fußball auch weiterhin sehr interessant zu bleiben. Borussia ist der große Ausreißversuch nicht gelungen, im Gegenteil: es sah in Hammern sehr böse für die Mannschaft aus, und wer weiß, was es gegeben hätte, wenn Kallenborns Bombenschuß in der 60. Minute nicht gegen die Latte gegangen wäre. Da Horst in Aachen 1:0 gewann (und damit zum ersten Male in dieser Saison der Alemannia eine Heim-Niederlage beibrachte), bleibt die Mannschaft dem Meister weiter dicht auf den Fersen.

Vom Rest hat Preußen Dellbrück mit dem 0:2 gegen den 1. FC. Köln den Anschluß vorerst eingebüßt. Erkenschwick und RW. Essen aber warten auf weitere Seitensprünge der führenden Vereine. Ob gerade Erkenschwick am 19. Februar in Dortmund die große Ueberraschung bringt? Es ist das einzige Oberligaspiel, und man erinnere sich: vor einem Jahr kostete der Karneval Borussia am Tivoli beide Punkte!

Die Abstieggruppe wird immer größer. Hammern 07 mit 20 Verlustpunkten ist weiter in Gefahr, der Rest bis zum 16. Platz nicht minder. Für Duisburg 08 und Arminia Bielefeld gibt niemand mehr etwas. Sie werden es bei einem Jahre Oberliga belassen.

So spielten sie ...

Schalke 04	Vohwinkel 80	1:0 (1:0)
RW. Oberhausen — Arm. Bielefeld	6:0 (3:0)	
Erkenschwick — Preußen Münster	3:2 (2:2)	
RW. Essen — Duisburg 08	5:0 (1:0)	
Alem. Aachen — STV. Horst	0:1 (0:0)	
1. FC. Köln — Preußen Dellbrück	2:0 (1:0)	
Hammern 07 — Borussia Dortmund	1:1 (1:1)	
Duisburger SpV. — Rhen. Würselen	0:1 (0:1)	

1. Borussia Dortmund	20	13	3	4	59:26	29	11
2. STV. Horst	23	11	5	4	38:20	27	13
3. SpVg. Erkenschwick	20	9	7	4	33:27	25	15
4. Preußen Dellbrück	20	10	4	6	35:25	24	16
5. Rot-Weiß Essen	10	10	3	6	41:31	23	15
6. 1. FC. Köln	20	10	3	7	42:28	23	17
7. Schalke 04	20	11	1	8	45:41	23	17
8. Hammern 07	20	6	8	6	31:36	20	20
9. Vohwinkel 80	20	6	8	6	34:42	18	22
10. Duisburger SpV.	20	6	8	6	35:46	18	22
11. Alemannia Aachen	20	4	9	7	27:42	17	23
12. Preußen Münster	19	5	8	8	33:29	16	22
13. Rhenania Würselen	20	6	4	10	30:37	16	14
14. Rot-Weiß Bielefeld	20	5	8	9	26:39	16	24
15. Arminia Bielefeld	19	3	5	10	20:42	11	25
16. Duisburg 08	20	4	2	10	21:45	10	30

Ferbers Elfmeter-Pech

Alemannia Aachen—STV. Horst 0:1 (0:0)

Aachen. In Aachen waren 10 000 Zuschauer der Alemannia Aachen und vor allem ihrem Sturm sehr böse. Was hatte die erste Halbzeit nicht an Möglichkeiten geboten, einen entscheidenden Vorsprung zu erzielen? Da war Derwalls größte Chance des Spieles überhaupt. Er hatte den Steilpaß famos erlaufen, stand vor Flotho und setzte



Das sieht man im Westen nicht alle Tage, wenn Baskott sich auch schon gut eingebürgert hat. Nationalspieler Markus vom Deutschen Meister Schwabing München kann, bedrängt von Gruse vom ATV., den Korb nicht finden.

(Bild: Storp)

den Schuß so wenig plaziert, daß der erfahrene Horster Torwart ihn im Sprung zur Ecke abwehren konnte. Daß Schiedsrichter Ternieden in der 37. Minute einen Elfmeterball gegen Horst gab, schien Aachens Sieg vorzubereiten. Und Ferber brachte es fertig, den Ball zu verschießen. Noch einmal verschoß Derwall, ganz freistehend.

Horst hatte eine Halbzeit wirklich Glück, spielte dann aber famos auf und kam in der 58. Minute durch Möckel, der einen von Wischner getretenen Freistoß wirkungsvoll ins Tor verlängerte, zum 1:0. Die Mannschaft kombinierte auf dem schweren Boden hervorragend, aber Heinrich stand gut, hielt einige schwere Bälle und ließ kein Tor mehr zu. Derwall aber hatte dann noch einmal größtes Pech, Lattenschuß (für Flotho nie zu erreichen) aus gut 20 Meter Entfernung. Ueberraschend die Schwächen im Abwehrspiel der Alemannia. Horst hatte in Berni Klotz den Stürmer, der allein die Verteidigung des Gegners laufend beunruhigte. Kelbassa fehlte übrigens!

Hammer gegen Kallenborn machtlos

Hammern 07 — Borussia Dortmund 1:1 (1:1)

Duisburg. 15 000 kamen nicht ganz auf ihre Kosten, denn spielerisch war es eines der schwächsten Spiele der Borussia im Hamburger Stadion. Wie man erwartet hatte, kam Kallenborn groß in Fahrt. Der mit einem Kopferverband spielende Hammer hatte gegen ihn kaum eine Chance. Selbst gegen den Wind spielte Hammern nach der Pause überlegen. Aber Rau im Borussia-Tor war groß in Form, hielt Serien schwerer Bälle und hatte Glück, als Kallenborns Prachtschuß in der 61. Minute die Latte traf.

Trapphoff in der 26. Minute und schon eine Minute später Kasperski sorgten für die Tore. Allerdings muß man sagen, daß Borussia nicht ganz glücklich spielte, denn Halfen und Michallek zogen sich Verletzungen zu, die ihnen sichtlich zu schafen machten. Neben Rau haben Koschmieder und Schulz besonderen Anteil daran, daß dem Meister eine Niederlage erspart blieb.

Umgebaut — aber großartig

RW Oberhausen — Arminia Bielefeld 6:0 (3:0)

Oberhausen. An dem nun schon üblichen Umbau der Mannschaft kam Oberhausen auch diesmal nicht vorbei. Pyta konnte wegen Verletzung nicht spielen, aber er wurde durch den erfahrenen Ickelrath als Stoßper (entscheidend) glänzend ersetzt. Arminia, nach langer Zeit wieder mit Torwart Ebke, gab sich große Mühe, war aber spielerisch dem Platzverein nicht gewachsen, der durch Stahl und Günther in den ersten 10 Minuten ein 2:0 vorlegte und endlich wieder einmal die Spiel-laune fand, die man in langen Wochen vermißt hatte.

Ein von Schwartz verschuldeter Handelfmeter, den Ostrycharczk unhaltbar einschob, schien den Torreigen in der 32. Minute abzuschließen, denn

Edith Keller telegraphierte: „Teilnahme nicht möglich!“

Kieninger und Dr. Lange Sieger im nationalen Meisterturn.

Weidenau. (Eig. Ber.) Wenn es einen Schach-Toto gäbe, das nationale Meisterturnier in Weidenau hätte enttäuschende Quoten gebracht. Mit Ausnahme der Deutschen Meisterin Frau Rinder sind alle Teilnehmer genau da gelandet, wo sie sich eingeschätzt hatten. Den ersten und zweiten Platz belegten mit je 7 1/2 Punkten Kieninger und Dr. Lange. Als Dritter folgt Greis (Siegen) mit 2 Punkten Abstand vor Engert (Düsseldorf) 5, Graf v. Baudissin 4 1/2, Petri 4, Schüller 3 1/2, Hain 3, Frau Rinder 2 1/2 und Dr. Schulz 2 Punkten.

In diesem Turnier ist nichts geschahen, was nicht voraussehen war, Die Besetzung war ursprünglich stärker gedacht, aber Niephaus und Lohmann mußten aus beruflichen Gründen absagen. Edith Keller war zwar rechtzeitig aus Moskau zurück, wo sie bei d. Damenweltmeisterschaft einen beachtlichen 5. Platz belegte, jedoch kam auch sie nicht. Ihr lakonisches Telegramm aus Dresden, „Teilnahme nicht möglich“, löste Befremden aus.

Die beiden Sieger, Kieninger und Dr. Lange, beherrschten jederzeit unangefochten das Feld,

nach der Pause kam Arminia gut ins Spiel. Die Mannschaft verausgabte sich aber auf dem schweren Boden und war in der letzten Viertelstunde fertig. Stahl, Günther und v. Um erzielten den Rest zum halben Dutzend.

Duisburg 08 zu hart

RW Essen — Duisburg 08 5:0 (2:0)

Essen. Die zum Abstieg verurteilte Elf aus Hochfeld wollte es wissen, Sie stieg sehr hart ein, ohne daß Schiedsrichter Nickeritz (M.Gladbach) sich entschließen konnte, ernsthaft etwas dagegen zu tun. Trotzdem war Rotweiß Essen vor allem nach der Pause spielerisch so überlegen, daß der Sieg nicht in Frage stand. Wientjes spielte wieder, arbeitete gut mit Gottschalk zusammen und das brachte auch einen Spielraum, wie ihn der wendige Halblinke Kleine braucht. Er schoß allein drei Tore, sein Treffer zum 4:0 war eine einzigartige Leistung. Böning und Wientjes besorgten die weiteren Treffer. Im übrigen darf sich Duisburg 08 bei Torwart Butweg bedanken, der wirklich alles hielt, was eben an Bällen zu erreichen war. Hoffgen als Mittelläufer baute nach der Pause geschickt die Abwehr auf, aber von der 71. Minute war auch für ihn alles vorbei, die Kraft reichte bei dem Tempo nicht.

85 Minuten überlegen — kein Tor

Duisburger SpV.—Rhenania Würselen 0:1 (0:1)

Duisburg. In Duisburg mußte man eigentlich wissen, wie schwer es ist, gegen Würselen auf Tore zu kommen, wenn die Mannschaft einen Vorsprung hat. Als Würselen in der 28. Minute einen

Fortsetzung nächste Seite



Torwart Schmeitz von Rhenania Würselen: elegant und sicher! Was aber riskiert da sein Verteidiger gegen Duisburgs Stürmer Koll? Ist das etwa beispielhaftes Sperren?

(Bild: Stachelscheid)

Im Brennpunkt

Haben Sie richtig getippt?

Alemannia Aachen — STV. Horst	0:1	2
SpVg. Erkenschwick — Preußen Münster	3:2	1
1. FC. Köln — Preußen Dellbrück	2:0	1
Schalke 04 — Vohwinkel 80	1:0	1
R.-W. Oberhausen — Arminia Bielefeld	6:0	1
Eintracht Braunschweig — Werder Bremen	1:1	0
VfR. Mannheim — Bayern München	3:0	1
Rheydter SpV. — Rapid Köln	ausgefallen	
CSV. Union Krefeld — Meidericher SpV.	3:3	0
Hombroich 09 — Borussia M.Gladbach	1:2	2
Hammern 07 — Borussia Dortmund	1:1	0
FC. St. Pauli — VfL. Osnabrück	2:2	0
Rot-Weiß Essen — Duisburg 08	5:0	1
Duisburger SpV. — Rhenania Würselen	0:1	2

Fußball-Toto im Spiegelreflex

(a = ausgefallen)

Schleswig-Holstein-Niedersachsen:	x x 2 x 2 1
2 1 1 1 1	
Westdeutschland:	2 1 1 1 1 x 1 a x 2 x x 1 2
Rheinland-Pfalz:	a 1 1 1 2 x x 2 x 1 2
Hessen:	1 1 1 a 1 1 1 1 2 x x 2 2 1
Württemberg-Baden:	1 1 1 a 1 1 1 x x 1 1 1 1
Bayern:	a 1 1 1 1 1 1 2 x x 1 x

... und nächsten Sonntag?

1 M Borussia Dortmund—SpVg. Erkenschwick
2 M Meidericher SpV.—Tura 86 Essen
3 M TB. Eickel—VfL. Witten
4 M AL Gelsenkirchen—Union Ohligs
5 M Hamburger SV—Eintracht Braunschweig
6 M VfL Osnabrück—TSV. Eimsbüttel
7 M VfR. Mannheim—1. FC. Nürnberg
8 M BC. Augsburg—SV. Waldhof
9 M VfB. Stuttgart—Bayern München
10 M Wattenscheid 09—Union Gelsenkirchen
11 M VfB. Bottrop—VfL. Bochum
12 M Arm. Hannover—FC. St. Pauli
13 M SpVg. Fürth—Schweinfurt 05
14 M Kickers Offenbach—FSV. Frankfurt

VfR. Mannheim jetzt Zweiter

Mit einem 3:0 über Bayern München setzte sich der Deutsche Meister auf den 2. Tabellenplatz hinter die enttäuschenden, aber mit 1:0 ebenfalls stegreiche SpVg. Fürth. Der TSV. Frankfurt unterlag dem VfB. Stuttgart mit 1:3 und fiel damit auf den 5. Platz zurück.

HSV. lachender Dritter

Alle Verfolger des Tabellenreiters büßten im Norden Punkte ein. Hamburgs Altmeister selbst gewann 6:2 gegen VfB. Lübeck und führt mit 28:8 Punkten vor St. Pauli, das mit seinem 2:2 gegen Osnabrück zurückgefallen ist.

Technik ist alles

Schwedens Handballmannschaft Drott Halmstadt schlug VfB. Herford im Hallenhandball 34:9. Die Schweden zeigten eine Technik, wie man sie hier noch nicht gesehen hat.

Jugend rückt auf

Bei den westdeutschen Schwimm-Meisterschaften schnitt die Jugend überraschend gut ab, wird aber noch einige Zeit brauchen, um auf der ganzen Linie den Leistungsunterschied zu den alten Meistern zu überbrücken. Ursel Krey gewann natürlich beide Brustmeisterschaften.

Alljähriges Olympia

Tel Aviv ap.) Die ersten alljährlichen olympischen Spiele nach dem Kriege beginnen am 17. September dieses Jahres in Tel Aviv und dauern bis zum 8. Oktober. Der Weltmakkabi-Verband, der die Spiele ausrichtet, hat Einladungen an 40 Länder herausgehen lassen und erwartet 2000 Teilnehmer,

K. Fenska

Ursula Krey holte in der Staffel 14 Meter Rückstand auf

200 m Brust in 2:59,0 Min. — Franke zweifacher Kralmeister — Jugend drängt nach vorne

Dortmund. (Eig. Ber.) „Denn einmal nur im Jahr ist Karneval...“ — auch in Dortmund! Das war wohl der tiefere Grund, warum die Dortmunder lieber ihren Tollitäten huldigten, als am Samstagabend, wie erwartet, in hellen Scharen ins Nordsee zu strömen, um Westdeutschlands Spitzenklasse im Kampf um Meistertitel zu sehen. Vielleicht werden sie es bereuen, wer weiß, jedenfalls werden ihnen kaum noch einmal solche Schwimmwettkämpfe geboten werden.

Gleich die Ouvertüre gab den begeisterten Auftakt. In dem Bombenrennen über 200 m Kral zwischen Franke (Hamm) und Pfeifer (Iserlohn) lag der Hammer an der 100-m-Wende (1:06,8 Min.) noch knapp vorne; bei der 150-m-Marke wendeten beide gleichzeitig, doch im Endspurt hatte schließlich Franke die Hand schneller am Anschlag. Zeit 2:25,4 Min. Ein großartiges Rennen lieferte auch der 16jährige Hirsch (Hürth), der in bestechendem Stil im ersten Lauf in 2:26,4 Min. Dritter wurde — eine wirkliche ausgezeichnete Leistung. Man hätte ihn gern im Kampf mit den Erstplatzierten gesehen.

Ebenso sicher wie Ursula Krey die 100-m-Brust gewann, sicherte sich die Aachener Neukirchen das 100-m-Rückenschwimmen in der guten Zeit von 1:23,9 Min. Im Kunstspringen beschloß Aderholdt (Gronau) als Bester den ersten Teil, obgleich seine Krankheit noch nicht ganz überwunden zu sein scheint. Olympia Gladbeck war mit der Mannschaft Ebbinghaus, Wieding, Feldmann und Heina die Meisterschaft über 4x100 Brust natürlich nicht zu nehmen. Die Staffel war schon vom zweiten Mann an entschieden.

Einen dramatischen Verlauf dagegen nahm die 4x100-m-Kral-Staffel der Frauen, die von der Düsseldorferin Engelhardt zunächst in Führung gebracht wurde, dann aber die Dortmunderinnen einen klaren Vorsprung gewinnen ließ, den Pichaida gegen Frische zwar bis auf 3 m wettmachen konnte, und die endgültig von Ursula Krey, die in der fantastischen Zeit von 1:11,7 ihre 100 m schaffte, klar für Dortmund entschieden wird. Vera Schäferkordt kam da nicht mit.

Ein schnelles, faires Wasserballspiel sah man zwischen den Mannschaften Alt und Jung, das zunächst die Alten durch ihre größere Routine und bessere Technik mit 6:2 beim Seitenwechsel in Führung sah. Die zweite Halbzeit standen sie aber nicht mehr durch, ganz abgesehen davon, daß ihnen die neuen Regeln zu schaffen machten, doch lange es immerhin noch zu einem beachtenswerten 8:6-Erfolg.

Vor leeren Zuschauerrängen

Auch am Sonntagvormittag hatten die westdeutschen Meisterschaften vor fast leerem Haus einen tröstlichen Rahmen. Eine Ueberraschung gab es insofern, als Vera Schäferkordt der Bochumerin Rechlin die 400-m-Kral überlassen mußte. Sie war stark erkältet und litt unter Luftmangel. Ein mitreißendes Rennen lieferten sich, gewissermaßen zum Ausgleich, der Wuppertaler Korte und der Gladbecker Wieding über 100-m-Brust, das Korte mit 1:13,3—1:14,0 Min. gewann. Wieding kam aber trotz der guten Zeit nicht auf den zweiten Platz, denn vor ihn schob sich der Düsseldorf-Ohrdorf, der im Kampf gegen die Uhr im Alleingang 1:13,7 schaffte.

Karen Uthke, das Mädchen, das schlechthin alles kann, stand diesmal auf dem Sprungbrett und sicherte sich die westdeutsche Meisterschaft, obgleich ihre Sprünge heute noch keine Offenbarung darstellten. Bemerkenswert an diesem Morgen noch der dritte Platz von Ruhrort 09, den es die 4x100-m-Rückenstaffel der Frauen, die erwartungsgemäß von Düsseldorf 98 vom Start weg geholt wurde.

7:7 - aber Niederrheinmeister im Handball RSV Mülheim

Fortuna lieferte ein großes Spiel — TV, Kettwig mit 8:2 überspielt

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Die erwartete Handball-Sensation am Niederrhein kam gleich in doppelter Auflage. Fortuna Düsseldorf knüpfte dem RSV Mülheim mit 7:7 einen Punkt ab. Da aber der TV, Kettwig mit TuS, Lintfort 8:2 geschlagen wurde, ist das nicht allzu tragisch. Rheinhausen macht eine Anwartschaft auf den zweiten Platz geltend, zumal auch der TV, Kettwig schwere Spiele (u. a. gegen Fortuna Düsseldorf) hat.

Der RSV Mülheim lieferte vor 15.000 Zuschauern im Flingerbroich ein technisch hervorragendes Spiel, aber — die große Ueberraschung: Fortuna stand der Mannschaft nicht nach, hatte vor der Pause vor allem soviel klare Torchancen, daß ein Sieg möglich gewesen wäre. Monetha fehlte im Angriff, die ganze Zusammenarbeit lief ungemein flüssig, zumal Nöthlich es glänzend verstand, die Mülheimer Deckung durcheinander zu bringen. Schade, daß er selbst in der ersten Hälfte einige Torchancen verpaßte. Bei 6:6 spielte Fortuna stark auf Sieg, lag aber bei 7:7 zurück, als Menkhoff einen seiner gefürchteten Freiwürfe von der Absseitlinie glückte. Sekunden waren noch zu spielen. Die Begeisterung der Mülheimer Schlachtenbummler konnte keine Grenzen und trotzdem: es gab noch die Ernüchterung. Nöthlich setzte sich im Alleingang gegen die Mülheimer Abwehr durch und diesmal gelang ihm das so wertvolle Tor zum 7:7.

W. Zorn (3), P. Zorn, Mülders, Therstappen und Nöthlich erzielten die Fortuna-Tore. Es war eine wirklich hervorragende Mannschaftsleistung. Menkhoff (4) Mülheims erfolgreichster Stürmer.

Fortsetzung v. d. 1. Sportsseite

der recht seltenen Angriffe aufzog, reklamierte Langhoff ein angebliches Handspiel von Mohren; Schiedsrichter Kaplan (Hamm) ließ weiterspielen und Wagner schoß an dem verdutzten Becker vorbei zum 1:0 ein. Bei diesem Tor blieb es, trotz 18 Eckbällen für Duisburg. Immer wieder war Schmetz Retter in höchster Not und die Duisburger Stürmer kamen seinem Glück entgegen.

Wenn man von Becker und Rynders absieht, hatte der Spielverein keinen Mann, der normale Form erreichte. Würselen spielte auf Verteidigung, war aber immer gefährlich, wenn der Ball im Sturm gespielt wurde, trotz — 85 Minuten klarster Feldüberlegenheit des erfolglosen Platzverweins.

Schäfer bezwang Herkenrath

1. FC Köln — Preußen Dellbrück 2:0 (1:0)

Köln. Gut 20.000 kamen ins Stadion. Der 1. FC Köln überzeugte sich davon, daß er wirklich gut Tritt in der Oberliga gefaßt hat. Er spielte technisch reifer, hatte vor allem aber eine sehr gute Hintermannschaft, die taktisch den Anforderungen dieses Treffens durchaus gewachsen war. Ueberraschend, daß Dellbrück in der Abwehr nicht frei von Schwächen war. Selbst Herkenrath hatte nicht seinen besten Tag. Am ersten Tor, das der wen-

Am Nachmittag scheinen die Dortmunder ausgeschlafen zu sein. Jedenfalls ist die Halle brechend voll, als zur Entscheidung für 100 m Kral der Männer aufgerufen wird. Was niemand erwartete: Franke, Pfeifer, Hirsch, Pennekamp und Seher liegen an der ersten Wende auf gleicher Höhe, bei 50 m sind Franke und Hirsch kaum wahrnehmbar in Front, an der letzten Wende ist das Feld wieder geschlossen, und im Finish scheinen sich lediglich Franke, Pfeifer und Hirsch etwas vorzuschleichen, so daß erst das Zielgericht die Reihenfolge bekanntgeben kann: 1. Franke 1:03,0, 2. Pfeifer 1:03,2, 3. Hirsch 1:03,4 Min.

Der mit Danziger Goldwasser getauften, mit Kieler Spotten großzügigen Ursula Krey scheint auch der westfälische Schinken gut zu bekommen. Müheles und ohne Kampf benötigte sie als Siegerin über 200 m Brust 2:59,0 Min vor Claassen mit 3:15,2. Das gleiche Rennen der Männer wird zum dramatischsten Kampf der Meisterschaften. Heina hat bis 100 m einen kleinen Vorsprung vor dem Hammer Deurleier, der aber nach der Wende aufschließt und dem Altmeister ein verrücktes Rennen liefert. Das Ende ist kaum sichtbar, das Zielgericht gibt als Sieger Heina bekannt.

In etwas ruhigerem Tempo holt sich Gerstenberg (Düsseldorf 98) die 100 Meter Rücken in 1:14,6 vor dem 16jährigen Henschke (Ruhrort) in 1:15,4, und Rechlin die 100 Meter Kral der Frauen in 1:13,5 vor Schäferkordt mit 1:15,5 und der 14jährigen Urban. In der Damenbruststaffel kommt es nochmals zu einem Zweikampf Krey—Claassen. Unter dem Jubel der Einheimischen holt Ursula zirkla 14 Meter Rückstand auf, doch Krefelds Schlussschwimmerin ist stärker. Dortmund muß sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Und nochmals Wasserball Alt gegen Jung. Der Wasserschwurm der jungen Mannschaft war verborgens. Wieder siegt Alt, und zwar mit 7:2 (4:1).

Das Fazit der Meisterschaften: Die Jugend drängt machtvoll nach vorne. Hirsch, Henschke, Wings und Urban sind Namen, die man sich merken muß.

R. Husseis

Ergebnisse: Männer: Kral, 100 m: 1. Franke (R.E. Hamm) 1:03,2; 2. Pfeifer (Iserlohn) 1:03,2; 3. Hirsch (Sparta Hürth) 1:03,4; 200 m: 1. Ursula Krey (Düsseldorf 98) 2:59,0; 2. Pfeifer (Iserlohn) 3:15,2; 3. Hirsch (Sparta Hürth) 3:26,4; 1000 m: 1. Meierkordt (Rote Erde Hamm) 14:29,1; 2. Hirsch (Hürth) 14:41,8; 3. Grimmelt (Ruwa Essen) 15:33,0; 4mal-100-m: 1. Rote Erde Hamm 4:22,7; 2. Duisburg 98 4:29,8; 3. Gladbeck 13 4:33,8.

Brustschwimmen, 100 m: 1. Korte (Wasserfreunde Wuppertal) 1:13,3; 2. Ohrdorf (Düsseldorf 09) 1:13,7; 3. Wieding (Olympia Gladbeck) 1:14,2; 200 m: 1. Heina (Olympia Gladbeck) 2:46,7; 2. Deurleier (R.D. Hamm) 2:46,8; 3. Korte (Wasserfreunde Wuppertal) 2:51,6; 4mal-100-m: 1. Olympia Gladbeck (Ebbinghaus-Feldmann-Wieding-Heina) 5:12,8; 2. Rote Erde Hamm 5:21,2; 3. Gladbeck 13 5:23,7.

Rücken, 100m: 1. Gerstenberg (Düsseldorf 98) 1:14,6; 2. Henschke (Ruhrort 09) 1:15,4; 3. Winter (Gelsenkirchen 04) 1:17,1; 4mal-100-m: 1. Gelsenkirchen 04 5:13,5; 2. Olympia Gladbeck 5:34,8; 3. Ruhrort 09 5:42,9; Kunstspringen: 1. Aderholdt (Gronau) 10 189,35 P.; 2. Süssny (Willing Köln) 153,40 P.

Frauen: Kral, 100 m: 1. E. Rechlin (Blau-Weiß Bochum) 1:13,5; 2. Schäferkordt (Düsseldorf) 1:15,5; 3. Urban (Olympia Gladbeck) 1:18,6; 400 m: 1. E. Rechlin (Blau-Weiß Bochum) 6:07,7; 2. Vera Schäferkordt (Düsseldorf 98) 6:15,6; 3. Freitag

Endgültig entschieden aber wurde die Niederrheinmeisterschaft durch Tusti-Viersen. Die Mannschaft brachte es fertig, in Rheinhausen 4:4 zu spielen und damit ist RSV Mülheim nicht mehr einzuholen.

Weitere Ergebnisse: TV, Rumeln — Grünweiß Wuppertal 7:4, TV, Stöppenberg — Tura Bergheim 2:6, also die erwarteten glatten Niederlagen der beiden absteigenden Vereine.

Polizei Köln in der Endrunde

Nach VfL Gummersbach, Germania Lütgendortmund und dem RSV Mülheim erreichte auch die Kölner Polizei die westdeutsche Endrunde im Handball. Das 8:0 (5:0) gegen die SG Eschweiler hatte allerdings einen nicht gerade angenehmen Beigeschmack, denn der wurgewaltige Bode mußte den Platz verlassen. Er hatte neben Monetha (5) mit 3 Toren an dem Erfolge den größten Anteil.

In Westfalen kam die wichtige Begegnung Eintracht Minden — Germania Lütgendortmund nicht zustande. Sportfreunde Gevelsberg blieben erster Anwärter auf den zweiten Platz. Das 11:4 (3:2) gegen den TC. Wanne war eine sichere Angelegenheit.

dige Schäfer erzielte, ist er keineswegs schuldlos. Als er dann in der 51. Minute eine Flanke von Bars nicht erreichte, verbesserte Schäfer auf 2:0, und damit war für Dellbrück nichts mehr zu gewinnen.

Wenn man von Schmidt absieht, dem Nußbaum aber nicht allzuviel Spielraum ließ, kamen die Preußen im Angriff kaum zum Zuge, zumal Mittelstürmer Stobba gänzlich ausfiel und gegen Weidweiler nie eine Chance hatte.

Schon die fünfte Minute

Schalke 04 — Vohwinkel 80 1:0 (1:0)

Gelsenkirchen. Als Dörrigmann in der vierten Minute einen von Matzkowski getretenen Freistoß nicht festhalten konnte, war ein Tor fällig. Sandmann, in den letzten Wochen einer der torhungrigsten Schalke-Stürmer (er war es bei Borussia Dortmund auch), erkannte die Situation und lenkte den Ball ein. Noch waren 85 Minuten zu spielen aber sie brachten kein Tor mehr. Einmal hatte Dörrigmann mit diesem Tor anscheinend seine Unsicherheit abgelegt und rettete mehrfach großartig. Dann aber spielte Schalke recht phlegmatisch, ohne den Einsatz, den die Bergischen nun einmal verlangen. Becker erzielte für Vohwinkel sogar ein Tor, aber der Schiedsrichter hatte die Absetsstellung richtig gesehen. Vielleicht war

(Krefeld 93) 6:29,9; 4mal 100 m: 1. Westfalen Dortmund (Teichner-Meus-Fritsche-Krey) 5:28,5; 2. Düsseldorf 98 5:34,4.

Brust: 100 m: 1. Ursula Krey (Westfalen Dortmund) 2:59,0 Min. (Nachkriegsbestzeit); 2. Claassen (Krefeld 93) 3:15,2; 3. Brand (Hellas Wuppertal) 3:15,6; 200 m: 1. Ursula Krey (Westfalen Dortmund) 2:59,0; 2. R. Claassen (Krefeld 93) 3:15,2; R. Lörper aufgegeben.

Rücken: 100 m: 1. Maria Naukirehen (Aachen 06) 1:23,3; 2. Schäferkordt (Düsseldorf 98) 1:26,9; 3. Wings (Olympia Gladbeck) 1:29,0; 4mal 100 m: 1. Düsseldorf 98 (Fränk, Pichaida, Stolle-Derks, Schäferkordt) 6:06,4; 2. Olympia Gladbeck 6:16,8 Min. (Winter, Sielens, Röttgen, Wassmann); Kunstspringen: 1. K. Uthke (Willing Köln) 153,40 P.; 2. E. Krings (Oaligs 88-04) 102,76; 3. Richter (Ohlig) 82,16 P.

Veranstaltungen: Herren: 1. Rose Erde Hamm 91 P.; 2. Olympia Gladbeck 74 P.; 3. Gelsenkirchen 04 31 P. — Frauen: 1. Düsseldorf 98 79 P.; 2. Westfalen Dortmund 68 P.; 3. Krefeld 93 51 P.; Brust-Schwimmstaffel (100-200-200-100 m): 1. Krefeld 93 6:39,9; 2. Westfalen Dortmund 9:49,6; 3. Düsseldorf 98 10:06,9 Min.

200 m Brust 2:49,5

Liertz bester Hochschüler

Braunschweig. (sid) Die beste Leistung bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen in Braunschweig zeigte der bekannte Braun-

Rätsel um Eishockeypunkte

Füssen (AP, Eig. Ber.). Zu einer Sensation wurde das Punktespiel um die deutsche Eishockey-Meisterschaft zwischen Meister Füssen und VfL Bad Nauheim. Der Kampf endete völlig unerwartet 1:1 (1:1, 0:0, 0:0). Unbestrittener Held des Tages war der junge Naheimer Torwart Anson, der bis auf einen Treffer von Egen alle weiteren Angriffe der Füssener zunichte machte. Das Tor für die Hessen schoß Eichler.

Nun weiß man wahrhaftig nicht mehr, woran man ist. Füssen schlägt Preußen Krefeld, Rießer See spielt gegen Füssen unentschieden, verliert und gewinnt gegen Krefeld — und nun macht ausgerechnet der Meister, der formgemäß überhaupt nichts mehr verlieren konnte, gegen Naheim unentschieden. Finde sich da einer durch! Jedenfalls ist der Kampf um den Titel mit diesem Unentschieden wieder völlig offen geworden.

schweiger Liertz, der die 200 m Brust in der famosen Zeit von 2:49,5 Min. zurücklegte und seinen Titel damit erfolgreich verteidigte.

Dei Latenschüsse! - Füehk beinahe erneut gescheitert

Frankfurt (Eig. Ber.). Es ist nicht einfach für die SpVg. Füehk, ihre Favoritenrolle erfolgreich zu spielen. Daß Göttinger fehlt, ist eine Schwächung. Im übrigen hat kein Verein mehr etwas gegen diese Mannschaft zu verlieren und das wirkt sich aus. Die absteigbedrohten Stuttgarter Kickers setzten sich am Ronhof energisch zur Wehr und hätten bei etwas Glück (drei Latenschüsse!) gewinnen können. So schoß Reichsaussen Hoffmann in der 86. Minute das Tor zum Füehk 1:0. Sehr schwach war Schade, den Conen jagt übertraf!

Der FSV, Frankfurt spielte in Stuttgart sehr gut, aber der VfB, legte ein 2:0 vor und war stark genug, mit 3:1 die wichtigen Punkte zu halten. So ist der VfR, Mannheim, der durch drei Tore de la Vignes Bayern München 3:0 besiegte, auf den zweiten Platz vorgerückt. Daß auch die Offenbacher Kickers wieder im Kommen sind, zeigte das 4:0 gegen Jahn Regensburg.

Weitere Ergebnisse: BC, Augsburg — Schweinfurt 05 2:1, Eintracht Frankfurt — Schwaben Augsburg 2:0.

1. SpVg. Füehk	10	12	4	3	53:25	28-10
2. VfR. Mannheim	20	9	4	7	35:30	22-18
3. SV. Waldhof	19	7	5	7	37:35	21-17
4. VfB. Stuttgart	19	7	5	5	30:28	21-17
5. FSV. Frankfurt	18	7	6	5	24:22	20-16
6. Eintracht Frankfurt	19	7	6	6	36:33	20-18

HSV, allein in Front

Hamburg. Ueberraschungen scheinen auch im Norden an der Tagesordnung zu sein. Der FC. St. Pauli hatte mit dem VfL Osnabrück nicht das erwartete leichte Spiel. Beinahe hätte Osnabrück sogar gewonnen, aber drei Minuten vor Schluß bekam Bolter den Ball schußgerecht vor die Füße, und Mrusek konnte das 2:2 (1:2) nicht verhindern. Daß der Hamburger SV, sich beim VfB, Lübeck

nach einem 2:1 bis zur 75. Minute doch noch aufraffte und nach dem 2:2 (Woitkowiak) durch vier Tore zu einem glatten 6:2 kam, bedeutete für die Mannschaft die Alleinführung. Lübeck war durch die Tore von Kempf und Iig gut ins Spiel gekommen, hatte aber auf dem schweren Boden nicht die Kraft, bis zum Schluß durchzustehen.

Eimsbüttel bleibt nach dem 7:2 gegen Göttingen 05 weiter auf dem dritten Platz. Die Tore, von Ackerschott durch Handelfmetzer verschuldet, den Schemel verwandelte, und Preuß brachten das 1:1 zwischen Eintracht Braunschweig und Werder Bremen.

Weitere Ergebnisse: Bremer SV. — Bremerhaven 93 2:3, Hannover 96 — TB. Harburg 2:0, VfB. Odenburg — Arminia Hannover 0:1 (eine große Ueberraschung, Verdienst des Arminia-Torhüters Grabitz).

1. Hamburger SV.	18	12	4	2	53:22	28-8
2. FC. St. Pauli	18	12	3	3	41:20	27-9
3. TSV. Eimsbüttel	17	10	3	4	35:15	23-11
4. Werder Bremen	19	9	4	6	53:38	22-10
5. Eintr. Braunschweig	18	8	5	5	32:28	21-15
6. VfL Osnabrück	18	10	1	7	39:32	21-15

Wormatia bleibt in Front

Koblenz. Wenn auch der 1. FC. Kaiserslautern beim 5:2 in Andernach das 100. Tor durch Basler erzielte, seine Meisterschaft bleibt gefährdet. Wormatia Worms erzielte durch Tore von Bogert und Hamm ein 2:1 beim VfR, Kaiserslautern. Die Mannschaft erwartet bei einem Vorsprung von zwei Punkten die Walter-Elf in der Heimat. Vom Rest hat keiner mehr Aussicht. TuS. Neundorf enttäuschte mit einem 2:2 bei Toren von Ahlback und Gauchel in Trier gegen Eintracht.

1. Wormatia Worms	17	16	1	0	59:9	33-1
2. 1. FC. Kaiserslautern	16	14	1	1	101:14	29-3
3. TuS. Neundorf	17	13	1	3	62:17	27-7
4. FK. Pirmasens	17	11	2	4	37:22	24-1
5. Phönix Ludwigshafen	17	10	2	5	45:34	22-11
6. ASV. Landau	17	7	4	6	29:39	18-11

Horch Zwickau nur 1:1

Dresden. In der Ostzone hat Dresden-Friedrichstadt mit dem 4:1 gegen Anker Wismar erneut die Führung übernommen, da Horch Zwickau in Babelsberg nur 1:1 spielte und der alte DSC, das bessere Torverhältnis hat. Waggonbau Dessau spricht kaum noch mit, da es in Stendal eine 1:2-Niederlage gegen Eintracht gab.

Hohe BSV.-92-Niederlage

Berlin. In der Berliner Meisterschaft liegt Tennis-Borussia relativ wieder einen Punkt besser als der BSV. 92, der von Alemannia 5:0 geschlagen wurde. Die Veilchen hatten es nicht schwer, in einem schwachen Spiel den VfL. Nord 3:0 zu schlagen.

Kilian nur als Zuschauer

Naeye/L. Hörmann Münchener „Nacht“-Sieger München (sid). Die großen Mannschaftsrennen haben in München ihre unveränderte Zugkraft. Trotz Fashing (vielleicht auch gerade deswegen) war die Münchener Winterbahn mit über 9000 Personen bis ins kleinste Eckchen hinein gefüllt, und die Massen hatten bald ihre Enttäuschung darüber vergessen, die ihnen die „frischen“ Sechstagesieger von Hannover, Kilian/Vopel, bereitet hatten. Gustav Kilian trat erst gar nicht an, er entschuldigte sich mit seiner Kniegelenkentzündung, die ihm schon in Hannover zu schaffen machte. Heinz Vopel fuhr eine halbe Stunde mit Sepp Berger, gab aber dann wegen Bruststechen auf.

Mit Robert Naeye/Ludwig Hörmann gewann das einwandfrei stärkste Paar, das sich von Beginn an in der Spitzengruppe hielt und zum Schluß seinen Rundenvorsprung gegen die in den Spurts erfolgreicheren „Lul“ Gillen/Stao Ockers zäh verteidigte.

Das Ergebnis: „Die Nacht“, 7-Stunden-Mannschaftsrennen: 1. Naeye/L. Hörmann 99 P., 283,686 km; eine Rd. zur.; 2. Gillen/Ockers 108 P.; zwei Rd. zur.; 3. Boyen/Miady 28 P.; 4. Weimer/Müller 59 P., 5. Giorgetti/Berger 55 P.; fünf Rd. zur.; 6. Mirke/Preiskitz 59 P.; 13 Rd. zur.; 7. Umbenhauer/Kolbeck 35 P.; 19 Rd. zur.; 8. Singer/Stubbe 7 Punkte.

Drei neue Kral-Weltkorde

New Haven. Der an der amerikanischen Universität Yale studierende 19jährige australische Schwimmer John Marshall unternahm am Sonntag einen erfolgreichen Rekordversuch gegen die Uhr. Er erzielte folgende neue Weltkorde im Kraulschwimmen: 300 Yards in 3:01,4 Minuten, 300 Meter in 3:20,2 Minuten, 440 Yards in 4:36,4 Minuten.

Die alten Korde standen auf: 300 Yards: 3:03,0 Minuten (Alex Jany, Frankreich, 1947); 300 Meter: 3:21,0 Minuten (Alex Jany, Frankreich, 1948); 440 Yards: 4:33,5 Minuten (B. Smith, USA., 1941). — Den von Furuhashi (Japan) aufgestellten 400-Meter-Weltrekord von 4:33,3 Minuten verteilte Marshall um 1,3 Sekunden.

Frelersmann galoppierte

so brachte der Einlauf 2100 DM

Gelsenkirchen (Eig. Ber.). Auch bei schwerer Bahn stand die Papierform bei den Trabrennen in Gelsenkirchen. Leider blieben die vier aussichtsreichsten Pferde dem „Großen Preis von Wesel“ fern. So wurde das Rennen eine leichte Beute von Marlee, den E Jung in überlegener Haltung steuerte. Eine lobende Einlaufwette erbrachte das Amateurfahren mit 22.100,10. Erst nach drei Fehlstarts konnte das Feld in diesem Rennen auf die Reise geschickt werden. Der als erster einkommende Frelersmann mußte wegen Galoppierens disqualifiziert werden, so daß Petrosia glückliche Siegerin wurde. Zweiter war der riesige Aussenreiter Donnerkeil.

es gut für Schalke, daß gerade an diesem Tage Friedel Slota wegen Verletzung bei Vohwinkel aussetzen mußte. Die Mannschaft war von der Horster Form fast zu kraß entfernt.

Lesch vorzeitig verletzt

SpVg. Erkenschwick—Preußen Münster 3:2 (2:2) Erkenschwick. Einen glücklichen Tag hatte Münster gerade nicht. Als Lesch in der 23. Minute das Ergebnis auf 2:1 verbesserte, wurde er verletzt und spielte als Statist im Angriff. Allerdings brachte Pohne, der seinen Mittelfeldposten einnahm, Ruhe in das Abwehrspiel der Preußen, die sogar durch ein Prachtvor von Weghorst, der die gegnerische Abwehr völlig durcheinander brachte, drei Gegner umspielte und einschob, auf 2:2 verbesserte Erkenschwick geriet vorübergehend etwas durcheinander, verständlich nach dem 2:0-Vorsprung mit Toren von Ludorf und Kitza, der so unerwartet verloren gegangen war.

Jürissen hatte nach der Pause viel Arbeit aber er war famos auf dem Posten. Als Pawellek in der 75. Minute Erkenschwick einen erneuten Vorsprung sicherte, kam die Elf gut ins Spiel, arbeitete aber taktisch richtig in erster Linie darauf, die wertvollen Punkte zu sichern. Mateka machte übrigens mit, war aber nach der schweren Verletzung sehr vorsichtig.

Jubel, Trubel, Heiterkeit...

Westvolle Punkte für Bonn-Beuel-Godesberg

Hohe Siege von Tura und Godesberg — Die Sensation der Division: Katernberg verlor — BFV meldet: Lage unverändert

Wir hatten in unserer Vorschau nicht falsch kalkuliert, als wir davon sprachen, daß es der Spitzenreiter Düren in Zündorf nicht leicht haben würde...

Godesberg bewies durch seinen hohen Sieg in Kuppersteg, daß man absolut nicht daran denkt, alle Hoffnungen fahren zu lassen...

Die Resultate: Tura Bonn — Streifeld 5:1, Fortuna Köln — BC Kohlscheid 4:2, Hückelhoven — Beuel 0:1, Germania Zündorf gegen Düren 9:3, Frechen 20 — Blauweiß KGn 2:1, Eschweiler — VfL 99 Köln 3:1, Baesweiler — Schwarzweiß Köln 5:1, Kuppersteg — FV Godesberg 1:5.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Amateurliga Rheinbezirk and Mit Genugtuung registrieren wir.

Mit Genugtuung registrieren wir: Mit Genugtuung registrieren wir die schönen Erfolge von Beuel und den Turanern. Beide Bonner Siege wiegen doppelt schwer...

Hintermannschaft gewann Beuel das Spiel

In Hückelhoven mit Glück 1:0 gewonnen — Nachwuchs bewährt sich

Als Dritter im Bunde meldet Beuel aus Hückelhoven einen zwar knappen, aber immerhin verdienten Sieg, wenn es auch zeitweise nicht nach ihm aussah...

Beuel spielte erneut mit seiner jungen Mannschaft, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und die beweist, daß die Grünweißen über guten Nachwuchs verfügen...

jedwede Abstiegsorgen los sind. Wir sind fest davon überzeugt, daß Tura Bonn und auch Beuel am Ende der Spielzeit besser platziert wiederzufinden sind.

SOS für Troisdorf

Die Ueberraschung des Tages vollbrachte das wiedererwachte Benrath, indem der letzte Aufstiegs-Rivale klar 2:0 abgezinkt wurde. Schön und wohl, aber die Benrather werden zu spät wach, als daß sie noch ein ernsthaftes Wörtchen mitreden könnten...

So spielten sie: II. Division, Gruppe 1: Westfalia Herne gegen Fortuna Düsseldorf 1:2, Tura Düsseldorf — TB Wanne-Eickel 2:1, Marathon Remscheid — Viktoria Alsdorf 2:0, Rapid Köln — Wattenscheid 2:1, SSV Wuppertal

gegen Preußen Krefeld 3:1, VfL Witten gegen Schwarz-Weiß Essen ausgefallen, Beyer Leverkusen — Union Gelsenkirchen 3:0, Rheydt SV — Berg-Gladbach 09 1:0. Gruppe 2: Union Krefeld — Meidericher SpV 3:3, Hombroich 09 — Borussia M.-Gladbach 1:2, VfL Benrath — Sportfreunde Katernberg 2:0, SC West — Troisdorf 05 2:1, SpVg Herten — VfB Bottrop 2:1, VfL Bochum — Bonner FV 3:0.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Sportfr. Katernberg, Union Krefeld, SC West Köln, etc.

Türas Stürmer in Schußlaune

Streifeld mit 5:1 (4:0) glatt an die Wand gespielt

Wenn wir in letzter Zeit wiederholt den Kampfeifer der Tura hervorgehoben haben, so machen wir ihr diesmal ein rundes Kompliment. Die Angriffsreihe fand endlich ihr Spiel und legte besonders in der ersten Halbzeit eine außerordentliche Schußlaune an den Tag...

Die Läuferreihe der Bonner fütterte sehr bald ihren Sturm mit brauchbaren Vorlagen. Bodes knallte einen Weitschuß gegen die Latte, Becker war schnell zur Stelle und besorgte in der 10. Minute das 1:0. In der 25. Minute war es der gleiche Spieler, der eine Maßflanke von Buchholz mit Kopfstoß verwandelte...

Schwarz-Weiß besser als Blau-Weiß

Bonner THC schlägt die Kölner 5:1 Nach der guten Formverbesserung der Bonner in ihren letzten Spielen hatte man mit einem Siege gerechnet, allerdings nicht in einer solchen Höhe...

Troisdorf verlor durch Elfmetee

Der SC Köln-West blieb knapp mit 2:1 (1:0) im Vorteil

Wieder einmal waren die Troisdorfer vom Pech verfolgt; denn sie verloren recht unglücklich und knapp durch eine nicht ganz verständliche Elfmeterentscheidung. Die Mannschaft hat bereits in zehn Spielen beide Punkte abgegeben und kommt dem Abstiegsstrudel immer näher.

Die West-Elf zeigte unzweifelhaft das bessere technische Können, dem Troisdorf einen erhöhten Eifer entgegensetzte und damit das Spiel auch ausgeglichen gestaltete. Ein Unentschieden hätte durchaus dem Spielverlauf entsprochen. Die SSV versicherten sich im Verlauf der ersten Halbzeit mit dem Wind als Bundesgenossen sogar deutliche Vorteile. Doch waren sie sehr vom Schußpech verfolgt, während die Kölner das Glück auf ihrer Seite hatten und die Führung an sich rissen...

Spiels überlegen, es kam aber durch das Schußpech seiner Stürmer nur zu einem Ggentreffer. Dann „regierte“ wieder Bonn, und es fielen zwei weitere Tore. Der Bonner Sturm zeigte sich gestern sehr schußfreudig, während die Läuferreihe schwächer als sonst war. Verteidigung und Torwart lösten ihre Aufgabe. Die Tore schossen Thienemann (3), Klemm (2) — eine davon wurde allerdings wegen Abseits nicht gewertet — und Weeg.

Vorturnerstunde des Bezirks Sieg

Der Bezirk Sieg des Rheinischen Turnbundes hatte die Turnvereine zu einer Vorturnerstunde eingeladen. Etwa 60 Turner und Turnerinnen nahmen unter Leitung von Männerturnwart Krauß und der Bezirksfrauenwartin Maria Krauß die Uebungen der diesjährigen Mannschaftskämpfe im Geräte-turn durch, für die in den Vereinen allgemein großes Interesse vorhanden ist.

Weiße Bälle auf grüner Platte

ESV Blau-Rot 2. nimmt schwere Hürde Zu einem nicht erwarteten 7:2-Sieg kam die 2. Mannschaft von ESV Blau-Rot in der Turnhalle der Poppelsdorfer Schule gegen VfL Poppelsdorf. Den schönsten Kampf lieferten sich Podzum (P) und Schnitzler (BR), den letzterer nach herrlichem Abwehrspiel nach 5 Sätzen für sich buchen konnte. Die Gegenpunkte lieferten jeweils nach 5 Satzschlägen Hagen Britt und Kattenbach gegen Ehrenberg. Ueberraschend klar verlor Jung II im Spitzenspiel gegen den neuen Mann von Blau-Rot, Straub, mit 3:0. Es spielten: (Poppelsdorf immer zuerst genannt): Jung II — Straub 0:3, Britt — Hagen 3:2, Podzum — Schnitzler 2:3, Ehrenberg — Kattenbach 3:2, Sodoge — Kirschbaum 1:3, Schäfer — Gorny 2:3, Doppel: Jung II Britt — Hagen/Schnitzler 2:3, Sodoge/Schäfer — Straub/Gorny 1:3, Podzum/Ehrenberg — Kattenbach/Kirschbaum 1:3

Gummersbach hatte es sehr schwer

Beinahe wäre es Tüs Niederpreis gelungen

Der Tabellenführer siegte erst nach Kampf 9:7 (5:5) — Zwei dicke Gauklassen Ueberraschungen — Rodt-Müllenbach an der Spitze

Wie erwartet, hatte es der VfL Gummersbach in Niederpreis sehr schwer. Der Neuling hatte den Ehrgeiz, dem neuen und alten Mittelmeister die erste Niederlage beizubringen. Um ein Haar wäre dies ihm gelungen, denn die Oberbergischen gewannen nur 9:7. Niederpreis hat nun alle seine Spiele erlitten. Zieht man Bilanz, dann darf man mit ruhigem Gewissen feststellen, daß sich die Niederpreiser ganz vorzüglich geschlagen haben, und das im ersten Jahr ihrer Oberliga-Zugehörigkeit.

Im zweiten Spiel der mittelrheinischen Handball-Oberliga gab es den erwarteten Sieg der Kölner Polizei über SG Eschweiler, der mit 8:0 (5:0) sogar unerwartet eindeutig ausfiel. Damit haben sich die Ordnungshüter aus der Rheinmetropole die Zweitvertretung des Mittelrheins bei den Westdeutschen Meisterschaften gesichert.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Gummersbach, Polizei Köln, VfB 08 Aachen, etc.

Niederpreis — Gummersbach 9:7 (5:5) Man hatte sich sehr viel vorgenommen, im Siegreisstädtchen Niederpreis, und es sah auch so aus, als würden die Handball-Oberliga-Neulinge, die inzwischen gar keine mehr sind, ihren Vorsatz wahr machen, den Tabellenführer zu schlagen. Zur Halbzeit stand die mit Spannung erwartete Handball-Partie noch Remis — ein reguläres Zwischenergebnis, da die Spielanteile völlig gleichmäßig verteilt waren. Auch nach der Pause konnte Niederpreis das Tempo der Gaumeisterteammanufaktur nicht mithalten, und nur allmählich machte sich Gummersbach durch kombinationsreicheres Stürmerspiel Luft, so daß die leicht abgekämpften Niederpreiser in der Endphase nicht mehr so recht mithalten konnten. Die Tore warfen: Rühl, Meys, Kremer und Fußhölzer für Niederpreis und Hentsch, Hermann und Brand für Gummersbach.

Mittelrhein-Oberliga: Gummersbach 17 16 1 0 151:67 33:1, Polizei Köln 17 13 2 2 110:81 28:6, VfB 08 Aachen 18 11 4 3 101:70 26:10, HSV Bocklemünd 18 9 3 6 92:76 21:15, TuS Niederpreis 18 9 2 7 125:107 20:16, TuS Opladen 82 18 5 3 10 75:91 13:23, Westwacht Weiden 18 6 1 11 85:113 13:23, ASV 06 Aachen 17 4 4 9 91:115 12:22, SG Eschweiler 17 2 1 14 69:122 5:29, TK Nippes 18 1 3 14 82:139 5:31

VIL Poppelsdorf Leidtragender Tabellenführer Bayer Leverkusen entthront Daß die junge Handball-Elf von TuS Rheindorf zu größeren Taten fähig sein könnte, war bekannt, aber hatte kein Mensch an einen Sieg in Niederseßmar geglaubt. 4:3 ist ein sehr mageres Ergebnis, doch es genügt, die Niederseßmarer in die Wirklichkeit zurückzuführen. Der Leidtragende ist VfL Poppelsdorf, denn die Bonner rutschten durch den Rheindorfer Sieg eine Sprosse tiefer auf den vorletzten Tabellenplatz. Den zweiten Scherz leistete sich der bisherige Spitzenreiter Bayer Leverkusen. Wann gegen dieses 6:4 (1:3) durch das großartige Offensivspiel in der zweiten Hälfte jeder Zeit verdient. Durch diese beiden „krummen“ Ergebnisse verschob sich das Tabellenbild nicht unwesentlich.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Rodt-Müllenbach, TV Jahn Wahn, Bayer 04 Leverkusen, etc.

Ohne Ueberraschungen ging es diesmal in der Kreisklasse ab. Der Spitzenreiter Bonner TV setzte sich wie erwartet bei Post Bonn mit 12:2 durch. Mit dem gleichen Ergebnis schlug Beuel nach schönem Spiel ATV Bonn. VfL Godesberg weilt in Olheim und konnte dort nach hartem Kampf knapp mit 3:2 die Oberhand behalten. In Wormersdorf zeigten die Platzbesitzer in einem schnellen Treffen die bessere Spielweise und schickten die Wesselinger mit 6:1 geschlagen nach Hause. FV Godesberg vermochte in Geislar nur eine Halbzeit dem Tempo

auszuhalten, konnte aber die 5:13-Niederlage nicht vermeiden.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes Bonner TV, VfL Godesberg, TV Olheim, etc.

Die gestrigen Spiele nahmen durchweg den erwarteten Verlauf. Endlich wurde von der Polizei mit zwei Toren Unterschied geschlagen, ebenfalls Ennert von Oberkassel, während sich Palmersheim und Schwarz-Rheindorf mit einem Remis zufriedengaben. Wider Erwarten hatte Euskirchen in Dollendorf Mühe, zu einem Siege zu kommen.

Endlich — Polizei Bonn 2:4 (0:1) Erst in den Schlussminuten sicherten sich die Ordnungshüter beide Punkte. Bis dahin war das Spiel ausgeglichen, und Endlich vergab mehrere Torchancen. Für Polizei waren Greski (3) und Braun die Torschützen, für Endlich Arden und Kreuzberg. Schiedsrichter Reich (Köln) ließ vier Minuten über die Zeit spielen.

Ennert — TV Oberkassel 5:7 (4:3) Die Ennert-Leute schickten eine jüngere Mannschaft ins Feld, die überraschend gut spielte und besonders im Sturm schneller als der Gegner war. Jedoch ließ man es an dem nötigen Torwurf fehlen. Die Gäste besaßen die bessere Spielweise und siegten verdient.

Die Tabelle: Bonner TV 14 13 0 1 113:31 26:2, VfL Godesberg 14 13 0 1 90:41 26:2, TV Olheim 15 10 0 5 69:59 20:10, TV Geislar 13 8 1 4 103:73 17:9, Wesseling 13 5 3 5 68:71 13:13, TV Beuel 13 6 1 6 80:91 13:13, FV Godesberg 15 5 2 8 67:100 12:18, TV Wormersdorf, 14 2 1 11 57:88 5:23, ATV Bonn 12 2 1 10 26:86 4:20, Post Bonn 16 2 1 14 69:123 4:23

In der zweiten Kreisklasse spielten: Endlich 2 — Rheindorf 2 5:2, Ennert 2 gegen Beuel 2 10:3 und FV Godesberg 2 — Bonner TV 2 3:3. Der Jugendkreismeister Geislar spielte gegen den Jugendkreismeister Euskirchen 7:7.

TV Mannstaedtwerke tonangebend Aus dem Siegreis liegen nur zwei Ergebnisse vor. Spitzenreiter Mannstaedtwerke machte mit Ittenbach wenig Federn und behauptete sich mit 5:2, während ESV Troisdorf über Thomasberg 2 5:1 siegte.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes TV Mannstaedt, SV Wahlscheid, TV Königswinter, etc.

Euskirchen Meister der Bezirksklasse Die Entscheidung ist gefallen — Wer steigt sonst noch ab? Wenn auch noch ein Spiel aussteht, feststeht, daß SC Euskirchen Meister der Bezirksklasse ist; denn der nächste Verfolger, Polizei Bonn, kann selbst bei einer Niederlage der Euskirchner in ihrem letzten Spiel gegen Endlich nicht eingeholt werden. SC ist unstrittig die beste und zuverlässigste Mannschaft, die sich durch nichts beirren ließ. Gespannt darf man nun sein, wer, sollte in der nächsten Spielzeit eine neue Gruppeneinteilung vorgenommen werden, weiter in die Gauklasse aufsteigt.

Palmersheim — Schwarz-Rheindorf 8:8 Das Spiel wurde größtenteils fair durchgeführt. Rheindorf hatte in der zweiten Halbzeit etwas mehr vom Spiel und konnte die Palmersheimer Führung immer wieder ausgleichen.

Dollendorf — SC Euskirchen 5:7 Ein schönes und faires Spiel zeigten beide Mannschaften. Die Dollendorfer ließen den Gästen nichts nach. Zehn Minuten vor Schluß beim Stande von 4:5 konnte Euskirchen sich freimachen und siegte nicht unverdient.

Table with 3 columns: Team, Points, Goals. Includes SC Euskirchen, Polizei Bonn, TV Oberkassel, etc.

Das Spiel Siegburg — Menden lief aus, da TV Menden Mannschaftsschwierigkeiten hatte.

so daß man schon an einen unentschiedenen Ausgang des Spiels zu denken wagte. Fünf Minuten vor Schluß gelang es dann Söndgen, eine Flanke von Werkmeister zum goldenen Tor einzuköpfen. Das Spiel hinterließ bei den Zuschauern einen guten Eindruck. Es wurde von Beuel mit etwas Glück gewonnen und hatte in Schiedsrichter Bungartz einen ausgezeichneten Leiter. Beuel darf mit diesem Erfolg zufrieden sein, der sich bei weiteren Siegen — und sie sind bestimmt zu erwarten — auch in der Tabelle vorteilhaft auswirken wird. Erfreulich die Feststellung, daß Beuel nach dem Spiel mit den Platzherren noch einige schöne kameradschaftliche Stunden verlebte.

Rest des Spieles stand dann vollständig im Zeichen der Badestädter, zumal die Gastgeber etwas resignierten. Ein unverhoffter Schuß von Hartmond brachte den Godesbergern das vierte und ein Alleingang von Franke das fünfte Tor ein. Es war ein technisch schönes Spiel, das in Schiedsrichter Bommer einen guten Leiter hatte. Ein Lob Friese, Franke, Fangmann und Hartmond, die ihre Mitspieler übertrugen. Dung, der für Baumgartner im Tor spielte, hatte nicht viel zu halten.

Die „Kleinen“ des GFV GFV Res. — Pützchen Res. 7:3, Beuel Lehrrn. — GFV Jungliga 0:6, GFV A — Tura A 1:3, TV Rheindorf B — GFV B 2 0:9, GFV B 2 — Ennert B 3:1.

scheint fast so, als ob die Mannschaft des Bonner Fußball-Vereins sich schon damit abgefunden hat, Schlußlicht der Tabelle zu bleiben. Daß es nicht nötig wäre, diesen Platz einzunehmen, hat der vergangene Sonntag deutlich gezeigt. Die spielerischen Mittel sind vorhanden, das bewies man im Feldspiel auch in Bochum, es fehlt aber anscheinend der unbedingte Wille zum Sieg und damit zwangsläufig der Einsatz, der Kampf um jeden Ball und nicht zuletzt die innere Einstellung zum sportlichen Wettkampf, die allein Berge versetzen kann.

Kaiserslautern kommt Der 1. FC Kaiserslautern besuchte am Karnevalsabend mit seiner kompletten Meisterself Tura Bonn, die in der Amateurliga des Rheinbezirks spielt. Für den gleichen Tag hat der SSV Wuppertal den Altmeister Schalke 04 zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet.

Godesberg schloß fünfmal scharf

Mannschaftsumstellung bewährte sich — Kuppersteg 1:5 (0:3) geschlagen

5:1 gegen Kuppersteg gewonnen, das läßt sich schon hören, zumal das Spiel vor der Begegnung Leverkusen — Gelsenkirchen ausgetragen wurde und vor zahlreichen Einheimischen, die zwar äußerst objektiv, immerhin aber zu „ihrer“ Mannschaft standen. Godesberg, das für die gesperrten Ebert und Schemmerling Friese und Kram eingestellt hatte, gewann das Spiel auch in dieser Höhe verdient.

Endlich hatte man in der Mannschaft die von uns schon so oft geforderte Umstellung vorgenommen, und zwar Hartmond in die Läuferreihe und Feldmann in den Sturm. Diese Umstellung hat sich, wie das Spiel zeigte, bewährt und bedeutete eine wesentliche Verstärkung der Abwehr. Warum nicht schon gegen Düren? — Sofort nach Anstoß legte Godesberg los und hatte das Heft fest in der Hand. Bereits nach zehn Minuten erzielte Monschauer den ersten und nach 14 Minuten Feldmann auf Halbrechts den zweiten Treffer. Nach dem Wechsel kamen die Kuppersteger durch ein Mißverständnis der Verteidigung zu ihrem Ehrentreffer. Mitte der zweiten Halbzeit erzielte Franke bei einem Strafstoß mit einem seiner bekanntesten 30-m-Schüsse das 3:1. Der

BFV - Tradition würde fortgesetzt

In Bochum überlegen gespielt, aber 0:3 (0:2) verloren

Wieder einmal hat der Bonner Fußball-Verein seine immer noch zahlreichen Anhänger enttäuscht, und wieder einmal war die spielerische Leistung im Felde der des Gegners vollkommen ebenbürtig. Letzten Endes aber entscheiden die Tore, und die hat nicht der Bonner FV, sondern Bochum geschossen.

Trotz Wind und Sonne als Bundesgenosse und trotz teilweise drückender Ueberlegenheit stand es bei Halbzeit 2:0 für Bochum. Beide Male war Gehlen an den Erfolgen nicht schuldlos. Nach der Pause drängte der BFV zunächst wieder, aber auf der Höhe des Strafraums war er mit seinem Latein zu Ende. Auch der dritte Treffer hätte von Gehlen verhütet werden können. Ihm fehlt doch noch das Selbstvertrauen eines guten Torwarts. Die Verteidigung war zuverlässig, Hausmann hat sich in eine gute Form gespielt. Die Läuferreihe war spielerisch in Ordnung, aber man vermißt, besonders bei Nordmann, den kämpferischen Einsatz, den Drang nach vorne, der am vergangenen Sonntag Sieg und Punkte brachte. Schwach war der gesamte Sturm, und hier besonders die beiden Außen Friderici und Oplow. Auch Friderics ließ viele Wünsche offen. Schneller und Wolf wirkten ebenfalls nicht überzeugend. Es

Tabelle der Bezirksklasse unverändert

Siegburg 04 gewann 15. Spiel — Nur TuS Nordstern rettete Ehre für Bonn

Der Vorsprung des Spitzenreiters Siegburg 04 vergrößert sich weiter, da die Kreisstädter allen Unkenrufen zum Trotz auch auf dem gefährlichen Boden in Waldbröl beide Punkte sicherstellten. TuS Nordstern Bonn nimmt nun relativ den zweiten Tabellenplatz ein und könnte sich in den restlichen Spielen tatsächlich den Titel eines Vizemeisters holen.

Die Bonner Bezirksklassenvertreter bedeckten sich gestern wenig mit Ruhm. Außer TuS Nordstern, der gegen Hemmerich Revanche für das 1:3 der ersten Serie nahm, mußten die Bonner Vertreter alle Schlappen hinnehmen, von denen die des Post-SV Bonn besonders bedauerlich ist.

Nordstern — Hemmerich 2:1, Waldbröl gegen Siegburg 04 1:3, Bornheim — FC Spich 2:4, FV Honnef — BFC-Hertha Bonn-Süd 3:1, Dattenfeld — Post-SV Bonn 2:1, Tura Hennef — Nümbrecht 5:1.
Siegburg 04 16 15 1 0 73:15 31:1
Tura Hennef 16 10 2 4 41:28 22:10
Nordstern 15 10 1 4 27:22 21:9
FV Honnef 16 10 1 5 42:30 21:11
FC Spich 15 9 1 5 31:32 19:11
Bornheim 16 6 4 6 28:32 16:16
Hemmerich 15 7 1 7 27:26 15:15
Nümbrecht 15 5 2 8 25:33 12:18
Oedekoven 13 5 1 7 21:33 11:15
Waldbröl 15 5 1 9 27:33 11:19
Post-SV Bonn 16 5 1 10 26:28 11:21
Dattenfeld 15 4 0 12 17:30 8:24
BFC-Hertha 16 0 2 14 18:51 2:30

Nordstern — Hemmerich 2:1 (1:0)

Trotz des am Tage vorher durchgeführten Kostümfestes kämpften die Bonner verbissen um die Punkte. Dederichs erzielte schon nach zehn Minuten die wertvolle Führung, die der gleiche Spieler 15 Minuten nach der Pause auf 2:0 erhöhte. Hartmann brachte die Gäste durch Kopfballer zwar auf 2:1 heran, aber zum Ausgleich reichten die Kräfte nicht mehr.

Honnef — Hertha Bonn-Süd 3:1 (1:0)

Auch in diesem Spiel verloren die Gäste beide Punkte, obwohl sie einige neue Leute eingestellt hatten. Trotz großer Ueberlegenheit aber kamen die Platzherren erst kurz vor der Pause durch Ritzenhofen zum ersten Treffer. Gleich nach der Pause erhöhte Karst auf 2:0. Gegen Mitte der zweiten Spielhälfte

stellte Ritzenhofen das dritte Tor her. Der Halbrechte der Bonner brachte dann 10 Minuten vor Spielende seiner Mannschaft den Ehrentreffer. Das Spiel litt unter der schlechten Beschaffenheit des Platzes, dem der Tabellenletzte auch diese glimpfliche Niederlage verdankt.

Hennef — Nümbrecht 5:1 (2:1)

Die Gäste zeigten diesmal nicht die Leistung, die sie seinerzeit beim Tabellenführer Siegburg boten. Durch ein Selbsttor des Hennefer Mittelläufers kamen sie zwar zur 0:1-Führung, doch erzielten Pawowski — Hahn den Ausgleich, während Böhlingen die Hennefer in Führung brachte. Nach der Pause zogen die Hennefer durch Finger auf 3:1 davon. Böhlingen war mit dem 4. und 5. Treffer der erfolgreichste Stürmer. Schiedsrichter Rödder (Schladern) leitete gut.

Bornheim — FC Spich 2:4 (1:3)

Den Gasgebern fehlte Vaupel, der Motor des Angriffs. Da man auch noch auf Backe verzichten mußte, der in Siegburg Platzverweis erhielt, ist die knappe Niederlage noch annehmbar. Die Gäste waren leicht überlegen, konnten durch ihren Links- und Rechtsaußen zwei Tore vorlegen, ehe der Bornheimer Halbrechte zum ersten Gegentreffer kam. Nach vor der Pause erzwangen die Gäste das 3:1. Die Vorgebirgler kamen zwar nach dem Wechsel noch auf 3:2 heran, mußten sich dann aber endgültig geschlagen bekennen.

Waldbröl — Siegburg 04 1:3 (1:2)

Die Gastgeber gingen durch ihren Halblinken überraschend in Führung. Bis zur Pause hielten die Siegburger durch H. Schmitz und Stein diesen Vorsprung nicht nur auf, sondern übernahmen nunmehr das Kommando. Stein erzielte Mitte der zweiten Halbzeit das dritte Tor. Ein Elfmeter für Siegburg wurde nach Wiederholung von Heimers verschossen.

Nun führt Beuel-Rheindorf allein

Ueberraschende Niederlagen von Endenich, Piltersdorf, Merzbach und Witterschlück

Man rechnete allgemein mit einem normalen Spieltag in der Bonner Kreisklasse, da ausgesprochene Schlagspiele nicht anstanden. Dennoch gab es Ueberraschungen, von denen vor allem in Gruppe 1 der 1. Kreisklasse FV Endenich und Piltersdorf — zwei Mannschaften der Spitzengruppe — empfindlich getroffen wurden. Im übrigen spielte alles für Preußen Beuel-Rheindorf, das nun mit Riesenschritten dem Gruppensieg zusteuert.

In Gruppe 2 eroberte sich Mehlem die Tabellen Spitze. Ein Remis in Fierzheim genügte hierzu. In der zweiten Kreisklasse interessierte der Zweikampf Buschhoven gegen Witterschlück um den zweiten Tabellenplatz. Buschhoven gewann überaus sicher.

12 Tore in Beuel-Rheindorf

1. Kreisklasse, Gruppe 1: Bonn-Nord gegen Rösberg 4:1, Alfiter — Pützchen 1:2, Merten — Endenich 4:3, Beuel-Rheindorf gegen Ennert 9:3, Blau-Weiß Godesberg gegen Heimerzheim 6:3, Sechtem — Hersel 4:0, Walberberg — Dransdorf 2:2, TV Rheindorf — Piltersdorf 1:0.
Beuel-Rheindorf 14 11 2 1 46:18 24—4
Piltersdorf 14 9 3 2 32:10 21—7
Blau-Weiß Godesb. 14 9 3 2 52:18 21—7
Pützchen 14 10 1 3 32:20 21—7
Endenich 14 9 2 3 36:21 20—8
Bonn-Nord 15 9 1 5 56:27 19—11
Sechtem 15 8 0 7 31:26 16—14
Walberberg 17 5 5 7 42:40 15—19
Hersel 16 6 1 9 34:44 13—19
Alfiter 14 6 0 8 22:33 12—16
Heimerzheim 16 5 2 9 32:39 12—20
Rösberg 15 4 3 8 21:33 11—19
TV Rheindorf 15 5 0 10 28:35 10—20
Merten 15 4 1 10 28:45 9—21
Ennert 15 4 0 11 29:55 8—22
Dransdorf 15 1 2 12 17:70 4—26

Endenich hätte sich nicht träumen lassen, daß es in Merten verlieren würde, aber Merten ist unberechenbar und Endenich hatte die Vorgebirgler unterschätzt. Piltersdorf vermochte im Rheindorfer „Kessel“ die Heimniederlage nicht zu korrigieren und verlor gegen TV Rheindorf erneut 0:1. Dransdorf bewies auch in Walberberg seine ansteigende Form, wie das 2:2 besagt. Alle übrigen Ergebnisse kommen erwartet, wenn auch der hohe Sieg des Spitzenreiters Beuel-Rheindorf mit 9:3 gegen Ennert aus dem Rahmen fällt.

Remis und Spitze für Mehlem

Gruppe 2: Villip — Merzbach 3:1, Volmershoven — Fritzdorf 4:3, Fierzheim gegen Mehlem 2:2, Rheinbach — Adendorf 3:0, Meckenheim — Berkum 6:2.
Mehlem 13 10 2 1 51:22 22—4
Duldorf 15 10 2 3 41:15 22—4
Volmershoven 12 8 0 4 36:28 16—8
Fierzheim 12 4 7 1 31:11 15—9
Merzbach 13 5 4 4 27:19 14—12
Rheinbach 12 6 1 5 26:18 13—11
Meckenheim 10 5 2 3 31:16 12—8
Berkum 14 5 0 9 24:47 10—18
Villip 12 3 3 6 19:37 9—15
Adendorf 14 2 5 7 27:49 9—19
Ersdorf 12 2 2 8 14:42 6—18
Fritzdorf 13 2 0 11 24:46 4—22

Was der Sport im Siegkreis brachte

SpV Eitorf behauptete sich — Wolsdorf nur knapp geschlagen

In Gruppe 1 fertigte der SpV Eitorf den FV Königswinter glatt mit 5:1 (2:1) ab. Allerdings war der Spitzenreiter erst in der letzten Viertelstunde in der Lage, nach einem 2:1-Stand den Sieg so deutlich zu gestalten. Der SpV Menden revanchierte sich für die im Hinspiel gegen Wahlscheid erlittene Niederlage mit einem klaren 4:1-Erfolg. Wie erwartet, verlor der FV Oberkassel gegen den Tabellenzweiten Schwarz-Weiß Hurst 0:3. Der Siegburger TV 62/92 hatte Mühe, den zähen Widerstand des TuS Oberpleis zu brechen, kam aber zu einem 3:1 (1:0)-Sieg. Der VfL Schönenberg fertigte den VfR Hangolar 5:2 (2:1) ab. Der SpV

Rosbach bewies seine Formverbesserung und hängte den TuS Buisdorf mit 5:2 klarer als erwartet ab. Der TuS Wolsdorf erfüllte nicht ganz die Erwartungen und verlor in Oetttershagen mit dem knappsten aller Ergebnisse.

In Gruppe 2 behielt der SpV Niederkassel im Pokalspiel gegen Mondorf mit 1:0 die Oberhand. SpV Ranzel und SpV Bergheim trennten sich 1:1. Die Neuerwerbungen beim VfL Troisdorf bewährten sich, denn der TuS Schladerm ging mit 2:1 (1:0) unter die Verlierer. TuS Herchen mußte vom SpV Mühleip eine 1:4-Schlappe hinnehmen.

Aus der Umgegend

Schafherde in Wassenach

Die Regengüsse der letzten Tage haben die Sieg, ihre Neben- und Zuflüsse stark anschwellen lassen. In der Nacht zum Samstag sind sie über ihre Ufer getreten und haben die Niederung weithin überflutet. Bisher wurden bis auf einen Fall noch keine nennenswerten Schäden gemeldet. Am Freitagabend trieb bei Einbruch der Dunkelheit ein Schäfer seine rund 700 Stück zählende Herde in der Höhe des Troisdorfer Strandbades auf die Aggerwiesen zwischen Flußbett und Hochwasserdeich. Durch das in der Nacht plötzlich eintretende Hoch-

wasser wurde die Herde, die sich auf dem höchsten Punkt zusammengedrängt hatte, eingeschlossen. Ein Teil der Tiere, vor allem Lämmer, wurden vom Hochwasser abgetrieben. Da die ganze Herde in Gefahr war, wurden Feuerwehr und Polizei des unteren Siebkreises alarmiert. Ihren vereinten Anstrengungen gelang es, mehr als 600 Schafe über die Treppenaufbauten des Troisdorfer Strandbades zum Hochwasserdeich zu bringen. Samstagmorgen gegen 7 Uhr waren alle Tiere in Sicherheit. Die genauen Verluste sind noch nicht festzustellen, da die geretteten Tiere sich zum Teil im Vordeichgelände verlaufen haben.

Närrisches Feuerwerk prasselte bei der AKP

Eine Glanzsitzung im Volksgartensaal — Besuch des Bonner Prinzenpaares

Bei der AKP herrschte Samstagabend Hochstimmung. Der Volksgartensaal war gut besetzt. Mit Elferrat und Prinzengarde zusammen zogen das Damenkomitee „De erste Plöck“ und die Königswinterer Große Karnevalsgesellschaft auf und schmückten ebenfalls die Bühne. Närrische Ansprachen und Orden wurden ausgetauscht.



Die Prinzengarde bei ihrem schwungvollen Tanz

Phot.: Pinguin

Präsident Walter Reinartz leitete, wie immer, geschickt und überlegen, trat auch selber als stimmungsgewaltiger Sänger auf. Der Kölner Franz Wirtz erzählte Sonderbarkeiten aus den USA. Jakob Toussaint, seit vier Jahrzehnten eine Nummer im Kölner Karneval, jetzt Godesberger, besang die „Poppelsdorfer Philharmonie“. Jupp Päs, Kommandant der Prinzengarde, bewies als „fauler Wirt“ eine gute Beobachtungsgabe. Schorsch Rogge schilderte die Schönheit der Welt von verschiedenen Standpunkten aus. Sein Vortrag über die Ehe gefiel indes einem Ehemann nicht, der ihn darum unter schallender Heiterkeit aus der Bütt herausholte. Nach dem fröhlichen Tanz der Prinzengarde präsidierte die Präsidentin des „Zweiten Plöck“, Juliette Bischof, mit einer Redegeschwindigkeit gleich dem Prasseln eines Feuerwerks den rhein-

nischen Karneval. Die beste Nummer waren „Dick und Dünn“, zwei Kölner. Um Mitternacht wurden das Bonner Prinzenpaar mit Ehrengarde und der Elferrat des Vaterstädtischen Vereins von Präsident Reinartz mit herzlichen Worten und närrischen Förmlichkeiten begrüßt. Prinz Heinrich VI. sagte, er sei ja eigentlich auch Godesberger, denn, weil in Bonn ausgebombt, wohne er in Bad Godesberg. Stadtdirektor Hermanns sagte launig, die Godesberger brauchen nicht zu befürchten, daß dieser Besuch die Eingemeindung in Bonn einleiten solle; der Bonner Oberbürgermeister und der Oberstadtdirektor hätten ihm versichert, daß man gar nicht an eine Eingemeindung denke. Die prinzipielle Ehrengarde tanzte. Die Tollitäten und ihr Gefolge verabschiedeten sich. Bei der AKP ging es noch weiter.

Heimkehrer schilderten ihre Erlebnisse

150 ehemalige Kriegsgefangene beim Aussprachetag in Waldorf

Die Geistlichkeit der Michels-Pfarr Waldorf hatte alle Heimkehrer zu einem Aussprachetag im Kloster eingeladen. Nach einem Gottesdienst an dem über 150 Jungmänner und Männer teilnahmen, fand ein gemeinsames Kaffeetrinken statt.

Dr. Aegidius Schneider sprach über die Probleme, mit denen sich alle aus der Gefangenschaft heimgekehrten Männer zu beschäftigen haben. Er berührte besonders die veränderten sozialen Verhältnisse im Nachkriegsdeutschland. Die seelische Not und das harte Ringen um eine sichere Existenz würden den Heimkehrer in eine gefährliche Lage bringen. Aus diesem Grunde sollen überall ähnliche Aussprachen abgehalten werden, um die nach dem „Warum“ fragenden Menschen wieder aufzurichten. Dr. Schneider be-

kräftigte seine Ausführungen mit der Schilderung eigener Erlebnisse. Dann ergriffen die vier letzten aus Rußland, Polen, Frankreich und England gekommenen Heimkehrer das Wort und berichteten übereinstimmend von der seelischen Depression, unter der sie während der Gefangenschaft gelitten haben. Eingehende Schilderungen aus dem Leben der Russen und Polen wurden gegeben. Die große Zahl der Teilnehmer bewies das lebhafteste Interesse an derartigen Veranstaltungen.

Blick vom Michaelsberg in die Lande

Kreiskonferenz der Kriegsbeschädigten Siegburg: Der Kreisverband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner hielt bei Lichtenberg mit den Ortsgruppenvorständen des Kreises eine Konferenz ab. Regierungsinspektor Becher sprach über die Zusammenarbeit zwischen der Kriegsbeschädigtenorganisation und den Versorgungsbehörden sowie über den Arbeitsstand bei der Außenstelle Köln. Kreisvorsitzender Walgenbach berichtete über die Landesverbandskonferenz in Recklinghausen und die Verbandskonferenz in Düsseldorf, auf der der Zusammenschluß aller westdeutschen Landesverbände zur Einheitsorganisation, dem Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands beschlossen wurde. Abschließend sprach der Kreisvorsitzende über die Wünsche und Forderungen des Verbandes an das neue Versorgungsrecht.

begann der Reigen mit einem „Abend für Jedermann“ der Blau-Weißen Funken. Samstag feierte der Ruderverein sein großes Kostümfest, die „Närrischen Meister-singer“ im MG. „Germania“ jubelten im Lindenhof, während die Kriegsbeschädigten im Driescher Hof und die Kleinsiedler bei

Fröhliche Stunden

im Pfarrheim St. Marien

* Auch die Pfarrjugend von St. Marien hatte ihren Elternabend, der Zeit entsprechend, fröhlich aufgezogen. „Alles verdreht, alles verkehrt“ konnte das Motto der Vortragsfolge sein, die zwei Stunden lang die Zuhörerschaft auf das Beste unterhielt. Volkstänze und Lieder in hübschen Kostümen, von der Mädchengruppe geboten, fanden viel Beifall. Das poetische Märchenspiel vom Schweinehirtin, auch von der Mädchengruppe interpretiert, gefiel durch anmutiges Spiel. Von wirkungsvoller Gegensätzlichkeit waren die Darbietungen der Jungengruppe: Die humorvolle Szene „Die wunderbare Nachtmütze“, lustige Schattenspiele, fröhliche Einlagen, darunter besonders erwähnenswert „Onkel Jonathan“ mit der sehr humorvoll aufgezogenen Gratulationsszene. Den Abschluß machten frischgegangene Lieder der von Organist Peter Nonnen geleiteten Singschar.

Versammlung der Vogelreunde

* Die Kanarienzüchter und Vogelreunde hielten ihre Jahreshauptversammlung ab. Vorsitzender Hans Heidelbergmann, Schriftführer Arnold Blasius und Kassierer Johann Heinrichs wurden einstimmig wiedergewählt. Jeden ersten Dienstag im Monat findet um 19 Uhr eine Versammlung im Reichshof statt. Auswärtige Ornithologen werden im Laufe des Jahres zu Vorträgen verpflichtet.

Wiedereröffnung Anfang März

* Das Café Vobbe wird der Zivilbevölkerung nach einer Beschlagnahme von fünf Jahren Anfang März wieder zugänglich sein. Die Räume werden zur Zeit gründlich überholt.

Aus Beuel

Kraftwagen prallten zusammen

Beuel: In der Kreuzung der Combahnstraße und Rheindorfer Straße stießen am Samstagmorgen zwei Personenkraftwagen zusammen. Der Anprall erfolgte mit solcher Wucht, daß einer der Wagen über den Bürgersteig gegen ein Haus geschleudert wurde und dort Beschädigungen am Tür-eingang und Mauerwerk zurückließ. Der andere Wagen war derart verbogen, daß zuerst seine Räder demontiert werden mußten, bevor man ihn aus der verkehrsreichen Kreuzung entfernen konnte. Personen sind zum Glück bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Glückstreffer im Toto

Beuel: Frau Maria Schöll, Agnesstr. 26, erhielt am Samstag ihren Toto-Gewinn von 1456 DM. Es soll dies der höchste Treffer sein, der im Toto bisher von einer Beuelerin gezogen wurde. Die glückliche Gewinnerin hat die Summe zur Sparkasse gebracht.

Süßerne Hochzeit

Beuel: Am morgigen Dienstag kann das Ehepaar Kasimir Weißweiler, Beueler Platz, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern.

Pfarrer Marten 70 Jahre

Pützchen: Pfarrer Heinrich Marten kann am morgigen Dienstag sein 70. Lebensjahr vollenden. Aus Erkelenz stammend wurde Pfarrer Marten, nachdem er mehrere Jahre in Köln-Mülheim als Kaplan tätig war, nach Pützchen berufen. Sehr bald lernte die Bevölkerung in ihm einen Priester, der sich ihr in besonderem Maße verbunden fühlte und der ihrer Heimat mit Liebe zugewandt war, kennen. Unter seiner Initiative lebte die ehrwürdige Adelheids-Tradition, der Pützchen seine Entstehung und seinen Ruf als Wallfahrtsort verdankt, wieder auf. In den Jahren seines Wirkens war er auch stets darauf bedacht, den Heimatgedanken zu pflegen und altes Volkstum zu bewahren. Ein geschichtliches Archiv und heimatkundliche Sammlungen, die einen hohen Wert darstellen, hat Pfarrer Marten in vieljähriger Arbeit aufgebaut. Seine Rosenkranz-Sammlung ist in ihrer Art einmalig. In diesem Jahr kann Pfarrer Marten mit dem Wiederaufbau der Wallfahrtskirche beginnen.

Neuer Vorstand im Bürgerverein

Limperich: Der Bürgerverein, der im Maximilians-Hof seine Jahreshauptversammlung abhielt, wählte Karl Dünwald zum ersten und Josef Schoroth zum zweiten Vorsitzenden. Zum Schriftführer wurde Heinz Ewecker, zum Kassierer Matthias Billesbach und zu Beisitzern Peter Reuter und Heinrich Lütz gewählt.

„Taugt die Frau — dann taugt der Betrieb“

Richtungweisende Vorträge auf der Landfrauenlagung in Siegburg

Jene Forderung des Kreisgeschäftsführers Müller vom Rheinischen Landwirtschaftsverband, daß vor allen Dingen die Frau etwas taugen müsse, wenn der Betrieb taugen soll, die er in seinem Grußwort vor den im großen Saal des Hotels „Zum Stern“ versammelten Landfrauen aus dem ganzen Siegkreis erhob, kann als Motto für diese große Tagung der Landfrauenorganisation im Siegkreis unter dem Vorsitz der Kreisvorsitzenden, Frau Schmitz (Lohmar), gelten.

Die überaus zahlreichen Frauen bekamen im Rahmen dieser Tagung und ganz besonders durch einen ebenso ausgezeichneten wie mitreißenden Vortrag von Landwirtschafts-rätin Frau A. Gausebeck (Bonn) leitende Gedanken für die Zukunft der Landjugend, die sich in der Tagesarbeit der Landfrauen fruchtbar auswirken werden. Frau Gausebeck erhob in ihrem Vortrag über die Lebensziele der heutigen deutschen Landjugend drei grundlegende Forderungen, die das zukünftige Leben der Jugend und Deutschlands bestimmen müßten. Aus dem Anormalen der Nachkriegszeit müsse das Normale geschaffen werden, das Familienleben wieder Tiefe und Reichtum erhalten und neue Ideale und Ideen dem gesamten Leben wieder Inhalt

geben. Die deutsche Jugend dürfe nicht in Hoffungslosigkeit fallen, denn es sei größer, wenigstens solange Menschentum zu zeigen, wie das Leben währe, als aller Hoffnung zu entsagen. Fräulein A. Renneberg von der Landwirtschaftskammer Bonn wies auf die Rentabilität fortschrittlicher Hühnerhaltung hin und gab wichtige Hinweise, wie die beständige Verjüngung, die richtige Rassenwahl getroffen und die Rentabilität erhöht werden kann. Die Schüler und Schülerinnen der Landwirtschaftsschulen Much und Hennesen umrahmten die Kundgebung durch zahlreiche Darbietungen und gaben in einem sich anschließenden gemächlichen Teil Proben ihrer Betätigung zur Bereicherung des kulturellen Lebens in der Landjugend durch Chorvorträge und schöne Volkstänze.

Dem Höhepunkt entgegen

Siegburg: Die karnevalistischen Veranstaltungen hatten zum Wochenende alles andere ausgeschaltet. Bereits am Freitag

Stadtbücherei im neuen Heim

Sieburg: Die Stadtbücherei befindet sich ab 11. Februar im Hause Bergstraße 7 (bis-heriges Wirtschaftsamt).

Ein neues Adreßbuch

Sieburg: Grevens Adreßbuchverlag in Köln ist damit beschäftigt, das Material für ein neues Adreßbuch des Siegkreises, das im Sommer erscheinen soll, zusammenzustellen.

256 Sieburger vermißt

Sieburg: Bis heute werden noch 256 Sieburger vermißt. Diese Zahl bezieht sich aber nur auf die Sieburger Bürger, die im Jahre 1939 im Stadtgebiet wohnten.

Radfahrer wieder rühmig

Sieburg: Der Radfahrer-Verein 1894 Sieburg hatte im Lindenhof seine Jahreshauptversammlung und beschloß, im kommenden Jahre wieder eine rege Tätigkeit zu entwickeln. Ein Rundstreckenrennen, ein Langstreckenrennen, Wanderfahrten, Hindernisfahrten und Fuchsjagden sind vorgesehen. Die beiden ersten Veranstaltungen sind als Wettbewerbe für andere Vereine ausge-

schrieben. An der Spitze des Vereins stehen zwei alte Radsportler, die Gebrüder Büsch. Geschäftsführer blieb Hans Burghard, Kassierer Fritz Dietrich.

Wieder Malfeier

Troisdorf: Das sogenannte „Hohns Ge- loog“, die Vereinigung der Junggesellen, die sich um die Wahrung althergebrachter Bräuche große Verdienste erwarb, will auch in diesem Jahre wieder eine Malfeier veran- stalten. Die Vereinigung wählte erneut ihren Vorsitzenden Peter Nietzer.

Frohsinn für die Beschäftigten

Troisdorf: Bei ganz niedrigen Eintritts- preisen gab die Ortsgruppe der Kriegsbe- schädigten am Samstagabend im Römersa- len einen bunten Abend. Der Vorsitzende, Christian Quabeck, konnte sehr zahlreiche Gäste begrüßen. Troisdorfer Büttredner, darunter Birrikoven als Kleemanns, Franz Schmandt als Dienstmann, Neuber in einer humorvollen Rolle, Peter Hoff mit seinem bereits vielbelächelten Gemeindediener so- wie die Kinder Renk und Rogall sorgten für humorvolle Stunden. Das Tanzkorps der

Roten Funken unter J. Mimzeck mit sei- nem Mariechen, Willi Quabeck, sowie das Reiterkorps mit seinem Funkenmariechen, Frau Bitzer, ernteten mit ihren Tänzen stür- mischen Beifall.

Aus dem Amt Herchen

Stromberg: An der Eisenbahnunterfüh- rung über die Provinzialstraße zwischen Stromberg und Herchen-Bhf. wollten zwei Fernlastzüge aneinander vorbei, wobei der in Richtung Stromberg fahrende Lastzug an die Seite gedrückt wurde und der letzte Anhänger ins Schleudern kam und sich über- schlug. Personenschäden entstanden nicht.

Für 8000 DM Diebesbeute

Niederlarsen: Bei einem Kaufmann dran- gen Diebe durch ein eingedrücktes Fenster in das Ladenlokal ein und hießen Kleider- und Anzugstoffe sowie größere Mengen Lebensmittel mitgehen. Die gestohlenen Waren hatten einen Wert von 8000 DM.

Der dritte Großbrand

Ehrentalsmühle: In der Nacht zum Sams- tag brach in der Scheune eines Landwirts

ein Großbrand aus, der das Gebäude voll- ständig vernichtete. Zu retten gab es nichts mehr. Die Herchener Feuerwehr konnte nur noch das Uebergreifen auf andere Gebäude verhindern.

Herzlichen Glückwunsch

Herchen: Geburtstage: am 15. Februar wird Frau Luise Adolf aus Herchen-Bhf. 87 Jahre alt, am 10. Februar feierte Frau Katharina Beck, Herchen, ihren 84. Geburts- tag. Am 14. Februar wird Peter Monch in Herchen-Bhf., Altersheim, 82 Jahre und am 15. Februar Eduard Fuchs aus Oberlarsen 82 Jahre alt.

Aus der Gemeinde Eitorf

Eitorf: Bis zum 20. Februar werden tägl- lich von 9 bis 12 Uhr vom Anstaltsleiter die Neuanmeldungen von Schülern und Schülerinnen für die Sexta des Progymna- siums entgegen genommen.

Verbilligte Eintrittspreise

Eitorf: Der Kulturring hat für seine Mit- glieder im Einvernehmen mit der Intendanz

des Westdeutschen Landestheaters verbil- ligte Eintrittspreise zu den Vorstellungen des Landestheaters in Eitorf festgesetzt.

Schönenberg: Die Regenfälle der letzten Tage bewirkten ein starkes Ansteigen der Bröl. Niedriggelegene Wiesen und Wald- teile sind bereits überschwemmt. Einige Brücken, die behelfsmäßig über die Bröl gelegt wurden, sind stark beschädigt worden.

Neue Satzungen

Hennef: Vom 9. bis 22. Februar liegen im Rathaus, Zimmer 15, die neuen Satzungen betreffend die Abholung von Haushal- tungsabfällen aus. Bis zum 22. Februar ist den Einwohnern in den Dienststunden Ge- legenheit gegeben, diese Satzungen kennen zu lernen, bevor sie dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden.

Hennef wirbt

Hennef: Der „Verkehrs- und Verschöner- ungs-Verein“ hat seine Arbeiten in diesem Jahre wieder aufgenommen. Die Vorarbei- ten zu einem neuen und reich bebilderten Prospekt sind zum Abschluß gekommen.

Ihre Vermählung geben bekannt: KARL-HEINZ WERNER HELGA WERNER geb. Weller Bonn, den 15. 2. 1950 Argelanderstr. 87 Hotel Stern

Bin unter 4077 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Dr. med. dent. F. W. H. H. H. Zahnarzt Römerplatz (Café Müller)

SCHWERHÖRIGE Sondervorführung des ersten deut- schen Miniatur-Taschenspiels... SENGWITZ-HORGERATE Kiel, Stadtrade 10 Verlangen Sie Prospekt!

Beinschäden, oft, Föbe, Fichten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch Raschelle... Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden 137

Zwangsversteigerung Am Dienstag, den 14. Febr. 1950, vorm. 9 Uhr, werde ich in Königswinter, Bahnhofstr. 31, folgende Gegenstände meistbietend, gegen gleich bare Zahlung öffentlich versteigern:

Stellenangebote Landw.-Gehilfe, der mit Pferd umgehen kann, zum 15. Febr. gesucht. Rösberg, Kirchstr. 1 (Vorgebirge).

Kaufmännischer Lehrling gesucht. Angeb. unter AZ 4425 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Zuverl. Verkäuferin für Lebens- mittel gesucht. Anz. BZ 4494 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Tüchtige junge Lebensmittel - Verkäuferin mit guten Zeugnissen für Bad Godesberg gesucht. Bewerbungen u. GZ 5490 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Halbtagshaushaltshilfe vorm. per sofort gesucht. Anz. AZ 4491 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

1 Beküchinerin u. 1 Küchenmäd- ch. per sofort gesucht. „Rats- keller“ Honnef (Rh.), Markt Nr. 4, Telef. 422.

Küchenhilfe welche selbständig kochen kann, in Restaurantsbetrieb sofort ge- sucht. Angeb. unt. GZ 5488 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Godesberg, Koblenzer Straße 8.

IMMER GUT Absorbo Kaffee IMMER GUT

Wer? Verstopfung, Darmträgheit, unreine Blut, unreine Haut beseitigen und den inneren Menschen gründlich reinigen will, der nehme das Heilwasser, das man sich selbst bereite!

Dr. Schieffers Stoffwechselsatz Glas 1.40, Doppelpackung 2.20 1/2 frh. in Apotheken und Drogerien

Junge Köchin für kl. Hotelbe- trieb ab 1. 5. gesucht. Wein- haus Kieckel, Honnef/Rhein. Tücht. Hausgehilfin, selbständ., zuverlässig, mit Kochkenntn. für Geschäftshaush. bei gutem Lohn f. sof. gesucht. Ruf 4818. Mädchen für alle Hausarbeit so- fort oder zum 1. März gesucht. Bonn, Kaiserstraße 16. Fleiß., sauberes Mädchen für alle Hausarbeiten in Restau- rant gesucht. Wohnung im Hause. „Ratskeller“, Beuel. Putzfrau 2mal wöchentlich für Büroräume gesucht. Angeb. u. AZ 4498 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Stellengesuche Fräulein, Anfang 40, sucht Stel- lung in frauenlosem Haushalt. Angeb. u. AZ 4501 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhof- straße 12.

Vermietungen Wohnung mit Heizg., in bester Lage Honnefs, sofort an kin- derloses Ehepaar abzugeben. Noch ausbaufähig, gegen Bau- geldzuschuß. Angebote unter BZ 4505 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12. Möbl. Zimmer, Nähe Bundes- haus, Bad und Garage, an Mitgl. der Bundesregierung z. vermieten. Angebote unter AZ 4500 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12. Möbl. Zimmer an Herrn zu ver- mieten. Bonn, Kölnstr. 51. Möbl. Zimmer, Stadtmitte zu ver- mieten. Angeb. unt. AZ 4490 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Lagerplatz, Lagerräume mit Bahnanschluß Enderlicher Str. 92. Telefon 2209/01.

Mietgesuche Arzt der Rosenburg sucht möbl. Zimmer ab 15. 2. oder später, Lage Bonn-Süd bis Godesberg bevorzugt. Angeb. unt. AZ 4488 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Suche eine 3-Zimmer-Wohnung mit 1500 DM Baukostenzusch. Angeb. u. AZ 4483 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhof- straße 12.

Möbl. Zimmer für zwei berufs- tätige Herren zum 1. März ge- sucht. Angeb. u. AZ 4497 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahn- hofstraße 12.

Berufstätiges Ehepaar sucht so- fort möbl. Zimmer. Angeb. u. GZ 5487 Gen.-Anz., Geschäfts- stelle Godesberg, Kobl. Str. 8.

Suche ein leeres großes Zimmer zwecks Wohnung. Angeb. unt. AZ 4493 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wohn-Schlafzimmer, gut möbl., in günstiger Lage Bonns von berufstätigem Herrn gesucht. Angeb. u. AZ 4492 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhof- straße 12.

Alleinstehend. Angestellter sucht per bald möbl. Zimmer in Bonn, auch Enderlich und Umgebung. Angeb. u. AZ 4503 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhof- straße 12.

Lagerraum für sofort zu mieten gesucht. Bettenhaus G. H. S. Bonn Ruf 4818 Immobilien - Pacht Polsterer-Werkstätte mit Laden und evtl. Wohnung gesucht. Nähere Angaben m. Preis bitte zu richten an Peter Fuhr, Polstermeister, Pohl b. Nas- sau a. d. Lahn. Wer kann mir in Bonn zu dringend benötigten 4-6 Büroräumen verhelfen? G. Winterscheid, Bonn, Wilhelmstr. 40, Tel. 4561.

Zue Aufklärung! Kein Werks-Konsum bei „NICCO“! Wir teilen der Bevölkerung, insbesondere dem Einzel- und dem Großhandel von Beuel, Bonn, und der näheren Umgebung mit, daß in unserem Betrieb keine Werks-Konsumanstalt errichtet wird und auch die Einrichtung einer solchen noch nie geplant war. Die diesbezüglichen, unseren Ruf schädigenden Veröffentlichungen sind freie Erfindungen und sogar wider besseres Wissen erfolgt. Unseren Mitarbeitern im Einkauf war es schon stets untersagt, irgend- welche Angebote entgegenzunehmen, die nicht dem reinen Werks- bedarf entsprechen. Unsere seit Jahrzehnten bestehende Verbindung mit dem Einzel- handel und den Großhandelsfirmen verbieten uns als aufrichtige Kaufleute eine andere Einstellung. Sollten trotz dieser Aufklärung die Gerüchte nicht verstummen, bitten wir die Öffentlichkeit in Wahrung unseres Ansehens, uns die Gerüchtemacher namhaft zu machen, damit wir dieselben zur Rechenschaft und Verantwortung ziehen können. Rheinische Schmirgel - Werke GmbH., Beuel-Bonn

Belgische Firma in Brügge sucht die Allgemein-Vertretung einer deutschen Firma für Belgien in Gebrauchsgüter. Angeb. unt. BZ 523 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Wegen Sterbefall zu verkaufen: 1 EZ-Zimmer (Eiche), 1 Kü- chenherd, kombi., m. Etagen- heizung, 1 dreiflammiger Gas- kocher, 1 Motorrad (Puch, 250 cm, Baujahr 1943, m. Ersatz- motor), in erstkl. Zustand. An- gebote unt. SR 321 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Beuel. Großes Posten Eichen-Schlaf- zimmer, Küchen, Wohnzimmer- schränke, Polstermöbel usw. äußerst preiswert, eingetroffen Möbel-Lager Dörks, Bonn, Weiherstraße 38, an der Born- heimer Straße, zweite Straße rechts.

BRILLANTEN Gold, Münzen, Antiquitäten Greven, Bonn, Poststraße 30. Büro-Schreibtisch und Mahagoni- Schreibtisch gesucht. Bonn, Beethovenstraße 38.

Kraftfahrzeuge Opel, 1 Ltr., Bestzustand, abzu- geben. Honnef/Rhein, Linzer Straße 109, Telefon 863.

PKW HORCH - Kabriolet Typ 930 BL, Baujahr 1937, 2farbig lackiert, 6fach bereit, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. HALSTENBACH & CO. Wuppertal-Wichlingh., Tel. 53 984.

Deutz-Diesel-Traktor, 28 PS, in gutem Zustand, hinten neu be- reift, umständehalber sofort zu verkaufen. Angeb. u. AZ 4487 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Diesel-Fahrzeug, 3 to, mit neuem Motor (Kipper) Büssing N A 9 L D 4 zu verkaufen. Zu er- fragen Geschäftsst. Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhof- straße 12.

Einachs - Viehanhänger 750 kg Tragkraft, komplett, fahr- bereit, aus Lager vorrat lieferbar. Karoserielerwerk KALLENBERG BONN, Kölnstraße 154.

Motorrad, NSU, 500 cm, zu ver- kaufen. Angeb. unt. SR 318 Gen.-Anz., Geschäftsst. Beuel.

Verschiedenes Musik für Karneval, Klavier, Geige, Schlagzeug, evtl. groß Besetzung, noch frei zu erf. Geschäftsstelle Gen.-Anz., Zei- tungshaus Bonn, Bahnhof- straße 12.

Akkordionspieler für Donnerstag u. die Fastnachtstage gesucht. Angeb. u. GZ 5489 Gen.-Anz., Geschäftsstelle Godesberg, Kob- lenzer Straße 8. Hausschneiderin, perfekt, sucht Kunden. Angeb. unt. AZ 4496 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Café Kranzler BONN - RH. Kranzler Ecke erlaubt sich einzuladen zum Fasching der Frauen Donnerstag, 16. 2., 15.11 Uhr Nacht der Nächte Samstag, 18. 2., 22.11 Uhr Karneval im „Kranzler“ Sonntag, 19. 2., 20.11 Uhr Chrysanthemen - Ball Montag, 20. 2., 15.11 Uhr Endspurt im Karneval Dienstag, 21. 2., 17.11 Uhr Großes Fischessen Mittwoch, 22. 2., 11.00 Uhr Tischbestellungen erbeten Ruf 8325 Eintritt 3.-DM

Erstklass. Herren- und Damen- Schneidermeister sucht sofort Kunden. Angeb. unt. AZ 4502 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstraße 12.

Kinderwagen-Reparaturen. Ver- decke neu beziehen, alle Ersatz- teile. A. Engels, Bonn, Karl- Marx-Straße.

Kranklein ist ein Mißgeschick. Bist Du versichert, hast Du Glück! - Werbeschriften kos- tenlos durch Volkswohl-Kran- kenversicherung, Generalvertre- tung L. Bleuel, Bonn, Argelan- derstr. 65 - Ruf 1228 88.

Gold. Armband auf dem Wege: Bahnhofstraße, Friedensplatz, Breitestraße verloren. Ehrlicher Finder erhält Belohnung. Ang BZ 4504 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12.

Den gewünschten Erfolg bringt Ihnen die Klein-Anzeige im General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Filmspiegel DES TAGES METROPOL-THEATER „Der blaue Strohhut“ Aufführungszt.: 14.00 16.00 18.15 20.30 STERN-LICHTSPIELE „Hochzeit mit Erika“ Aufführungszt.: 14.00 16.15 18.30 20.45 MODERNES THEATER „Abenteuer auf hoher See“ Dick u. Doof Aufführungszt.: 14.00 16.00 18.00 20.00 APOLLO-LICHTSPIELE „Sein bester Freund“ Aufführungszt.: 16.10 18.20 20.30 RESIDENZ-THEATER „Fasching“ Aufführungszt.: 14.00 16.00 18.15 20.30 UNION-THEATER „Halle Janine“ Aufführungszt.: 16.00 18.00 20.15 CORSO, BONN-SÜD „Lord Nelsons letzte Liebe“ Aufführungszt.: Nur 20.00 Uhr LICHTBURG, DUISDORF „Narziss, der untreuliche Flieger“ Aufführungszt.: 17.30 und 20.00 Uhr FILMBOHNE BEUEL „Man spielt nicht mit der Liebe“ Aufführungszt.: 15.45 18.00 20.15 LICHTSPIELE BEUEL „Schloß im Süden“ Wochentags: 18.00 und 20.15 Uhr VATERSTÄDTISCHER VEREIN BONN Montag, den 20. Februar, 20.11 Uhr Einlaß 19.00 Uhr in sämtl. Räumen des Bonner Bürger-Vereins GROSSER Rosenmontags - Maskenball PRUNKVOLLER AUZUG VON PRINZ UND BONNA MIT DEM GESAMTEN ERFOLGE 3 Musikkapellen (Kostüm oder dunkler Anzug) Eintritt im Vorverkauf DM 5.- zuzügl. 20 Pfg. Rosenmontagsgroßden Abendkasse DM 7.- zuzügl. 20 Pfg. Rosenmontagsgroßden Kartenvorverkauf im Zigarrenhaus Gerber, Bahnhofstr. 24, Ruf 6440

Konditorei = Café Kranzler BONN-RH., KRANZLER ECKE In altbewährter Qualität empfehlen wir uns zur Lieferung von Saften, bunten Schüsseln und Eispeisen zu allen Gelegenheiten. Bestellungen werden in kürzester Frist frei Haus geliefert. Geben Sie uns bitte Ihre Fernruf 8325 Wünsche bekannt unter Fernruf 8325

DREESSEN Rheinpavillon TELEFON 2527 GODESBERG Karnevalssamstag und Rosenmontag ab 20 Uhr: GROSSE KOSTÜMFESTE TANZKAPELLE BAR Eintritt frei Verzehrgutschein 6 DM pro Person, wird voll in Zahl. genommen - Kostüm, Gesellschafts- bzw. dunkler Anzug erwünscht - Tischbestell. rechtzeitig erbeten: Tel. 2527, - Nachts Fahrzeugmöglichkeit nach Bonn

Autoscheiben Brüder Plorin Bonn Bornheimer Str 144 Ruf 8676

Huminal Torfmull, Am-Sup.-Ka. 8 x 8 x 8 Enderlicher Str. 92. Telefon 2200/01

Amtliche Bekanntmachung Am Mittwoch, den 15. Februar 1950, um 15 Uhr, findet in der Gastwirtschaft Heister in Duisdorf-Oedekoven eine öffentliche Brennholz Zuteilung zur Deckung des Bedarfs der Bevölkerung statt. Es gelangt Holz der Revierförsterei Röttgen u. a. aus Distrikt 112a zur Verteilung. Gelegenheit zur Bezahlung ist im Termin geboten. Bonn, Beethovenstraße 30, den 13. Februar 1950. Der staatliche Forstmeister.

Fordern Sie nicht „Steinhäger“, sondern Schlichte Sie wissen ja, ...mäßig, aber regelmäßig!